



Kunsthalle „Harry Graf Kessler“ Weimar
'Harry Graf Kessler' art gallery in Weimar



Andreas Eichstaedt. 2015

ANDREAS EICHSTAEDT

Landschaftskompositionen
Malerei und Zeichnungen

mit Texten von Ingrid Mössinger,
Susanne Knorr, Maren Kratschmer-Kroneck,
Andreas Naumann, Beate Reifenscheid und Manuel Vogel

Painting and drawings

with texts of Ingrid Mössinger,
Susanne Knorr, Maren Kratschmer-Kroneck,
Andreas Naumann, Beate Reifenscheid and Manuel Vogel

translated by Phil Shaw

Verlag der Kunst



Inhaltsverzeichnis

Ingrid Mössinger: Zu den Landschaftskompositionen von Andreas Eichstaedt	6
I. Natur versus Kultur	9
Susanne Knorr: Zeit - Reise	12
Beate Reifenscheid: Zwischen Erde und Firmament	18
Manuel Vogel: Vertikale	23
Manuel Vogel: Visuelle Dissonanz	30
Andreas Naumann: Landschaftsbild - Bildlandschaft	37
Beate Reifenscheid: Das ferne Fremde	44
II. Ins Weite. Hinführung	53
Manuel Vogel: Horizontale - zur Ruhe zu kommen und zur Mitte	55
Maren Kratschmer-Kroneck: Fluchtparadiese	69
Anhang	91
Biografie	92
Ausstellungen	93
Bibliografie	93
Autoren	95

Contents

Ingrid Mössinger: The landscape compositions of Andreas Eichstaedt	7
I. Nature versus culture	9
Susanne Knorr: Time travel	12
Beate Reifenscheid: Between earth and firmament	18
Manuel Vogel: Vertical	23
Manuel Vogel: Visual dissonance	30
Andreas Naumann: Landscape image - image landscape	37
Beate Reifenscheid: The distant strange	44
II. In width. Approach	53
Manuel Vogel: Horizontals - finding peace and centre	55
Maren Kratschmer-Kroneck: Escape to paradise	69
Appendix	91
Biography	92
Exhibitions	93
Bibliography	93
Authors	95

Abb. links: Steine und Algen | 2014. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm
 Picture on left: Stones and seaweed | 2014. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm

Zu den Landschaftskompositionen von Andreas Eichstaedt

Die besondere Beziehung des Menschen zum Wasser zeigt sich gerade auch in der Kunst als eines der wichtigsten Darstellungsthemen. Wasser gehört darüber hinaus nicht nur seit der Geburt jedes Einzelnen zu den frühesten Körpererfahrungen, sondern ist als lebensnotwendiges Element zeitlebens mit dem Menschen verbunden. Der Mensch ist ein „Wasserwesen“, das zu über 70 Prozent aus Wasser besteht. Gleichwohl sind die Menschen gegen jede Vernunft dabei, sich ihrer eigenen Lebensquelle zu berauben. Durch den Klimawandel häufen sich die Dürrekatastrophen und Hungersnöte. Am Horn von Afrika herrscht eine seit zwölf Jahren andauernde Trockenperiode. Im Westen der USA wird zukünftig mit Mega-Dürren und katastrophalen Waldbränden gerechnet. Gleichzeitig steht dieser Wasserknappheit ein Wasserüberschuss gegenüber, der in anderen Regionen der Welt regelmäßig zu katastrophalen Überschwemmungen und zu tödlichen Erdbeben führt.

Andreas Eichstaedt zelebriert das Wasser nicht in seiner gefährlichen, gar tödlichen Form, sondern zeigt ruhige Wasserflächen mit einem geraden Horizont. Die Bilder vermitteln eine Sehnsucht nach Harmonie. Ruhende Wasserlandschaften erzeugen romantische Empfindungen und Fernweh. Eichstaedts Seebilder sind frei von menschlichen Eingriffen, oft auch frei von menschlicher Existenz. Sie könnten Zeugen einer prähistorischen Epoche sein, noch bevor Lebewesen begannen, die Erde zu bevölkern. Sie könnten auch eine prähistorische Entwicklungsstufe beschreiben, die sich gerade in einem sturmfreien Zeitfenster befindet. Die spezielle Wirkung absoluter Ruhe erreicht Eichstaedt durch die zu Linien abstrahierten Wellenbewegungen, die den Schein erwecken, sich nach beiden Seiten der Bilder endlos auszudehnen. Von besonderer Raffinesse ist, dass die Querstreifen nicht wie geometrische Muster wirken, sondern sphärische Stimmungen evozieren, indem sich die Farblinien in schmale oder breitere Farbfelder nach oben und unten ausdehnen und damit den Eindruck eines Verlaufs erwecken, der bis zu einem weit entfernten Horizont reicht (Abb. S. 45, 54, 60, 68 ff.).

Im Werk von Andreas Eichstaedt gibt es jedoch auch Bilder, die deutlich menschliche Eingriffe zeigen. So wirkt „Wasserfall“ nicht wie eine tosende, nach unten stürzende Flut, son-

dern das Wasser ist eingezwängt in die Konstruktion einer Talsperre. Wasser ist hier zu einem scharfen, schmalen Strahl gebündelt (Abb. S. 35).

Besonders eindrucksvoll sind die Hafensbilder, wie etwa „Küste Bretagne“, bei dem die Architektur des Hafens, die Konstruktion der Schiffe und das Meer miteinander zu einem abstrakten Bild verschmelzen (Abb. S. 15). Das Gemälde „Wasser und Eis“ erscheint wie eine nachfolgende Stufe dieser Abstraktion (Abb. S. 17).

In höchstem Maße ist Andreas Eichstaedt inspiriert von Meeresküsten und Flussläufen. Dabei interessiert ihn sowohl der Naturvorgang selbst als auch das Einwirken des Menschen. Es gibt Seelandschaften, bei denen man der Illusion unterliegt, dass es noch unberührte Natur geben könnte. Die unvergleichliche Wirkung von rot-orange glühenden Sonnenuntergängen, die sich im Wasser schimmernd spiegeln, mag dazu beitragen, dass Andreas Eichstaedt Naturvorgänge zeigt, als ob sie noch im Werden seien (Abb. S. 68 ff.). Die Wahrheit jedoch ist, dass nicht nur Naturlandschaften, sondern selbst Kulturlandschaften inzwischen gestörte Landschaften sind, die nur noch durch verantwortungsbewusstes Handeln aller Menschen gerettet werden könnten. Mahnendes Beispiel ist Venedig: der verfallende Sehnsuchtsort mit zu großen Schiffen und zu vielen Menschen auf zu kleinem Terrain! Bei Andreas Eichstaedts Venedig fragt man sich, hat es Zukunft oder gilt seine Ansicht der Vergangenheit? „Leerer Hafen Venedig“ (Abb. S. 8) zwischen Werden und Vergehen; im Ungefähren schwebende „Rote Säulen und Boote“ (Abb. S. 25) oder „Piazza. Zeitschnitt“ (Abb. S. 28/94), Versinken oder Auftauchen? Das Gemälde mit dem Titel „Weg nach oben“ wirkt wie eine Himmelsleiter, die in eine gangbare Richtung weist (Abb. S. 7). Der Weg jedoch endet im Ungefähren, in einem leeren, unbegrenzten Raum. Das Paradies, Sehnsuchtsort aller Menschen, die ideale Verschmelzung von Natur und Kultur scheint unerreichbar. Den Garten Eden gibt es nur noch im verantwortungsvollen Handeln jedes Einzelnen. Andreas Eichstaedt zeigt mit seinen Bildern den Weg, er müsste nur noch beschriftet werden.

Ingrid Mössinger, Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz

The landscape compositions of Andreas Eichstaedt

The special relationship between man and water is especially evident in the arts as one of the most important themes depicted. Moreover, water belongs not only to everyone's earliest bodily experiences from birth onwards but is also a vital element that is connected to them their entire lives. Man is a 'water being', consisting of more than 70 percent water. Nevertheless people are, against all reason, robbing themselves of this fountain of life.

Climate change means that drought and famine are on the increase. The Horn of Africa is experiencing an extended drought that has now been going on for twelve years. In the western United States, mega-droughts and catastrophic forest fires are expected in the future. At the same time that some areas are experiencing a water scarcity, others are beset with a drastic excess of water, which regularly causes catastrophic floods and lethal landslides.

Andreas Eichstaedt celebrates water not in its dangerous, or even lethal forms, but as quiet expanses of water with a level horizon. The pictures convey a longing for harmony. The restful seascapes generate romantic emotions and wanderlust. Eichstaedt's seascapes are free from human intervention, and often free from human existence. They could be witnesses to a prehistoric era before living creatures began to populate the earth. They could also describe a particular prehistoric stadium that is currently free of storms.

Eichstaedt achieves a particular effect of absolute calm via his use of lines of abstract wave motion which appear to be expanding endlessly out of both sides of the pictures. Of special subtlety is the feeling that the horizontal bands are not simple geometric patterns, but evoke a mood of spherically expanding lines of colour extend above and below in narrow or wider fields of colour, and create the impression of a progression that reaches out to a distant horizon (Fig. p. 45, p. 54, p. 60, p. 68 ff.).

But the work of Andreas Eichstaedt also includes images that clearly show human intervention. So "Waterfall" is not like a roaring, plunging torrent, but rather the water is forced into the construction of a dam. Here, water is constrained into to a sharp narrow jet (Fig. p. 35). Particularly impressive are the harbour scenes, such as "Coast. Brittany", in which the architecture of the port, the construction of the ships and the sea itself merge together to form an abstract image (Fig. p. 15).

The painting "Water and ice" appears to be a subsequent stage of this process of abstraction (Fig. p. 17). Andreas Eichstaedt is to the highest degree inspired by sea shores and rivers. Here, he is interested in both natural processes as well as the influence of man. There are seascapes where you have the illusion that nature could still exist in a pristine state.

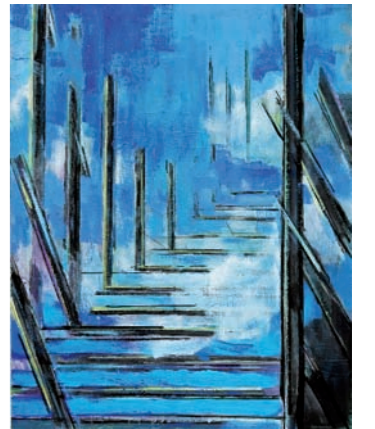
The incomparable effect of glowing red-orange sunsets reflected in shimmering water contribute to the feeling that Andreas Eichstaedt is showing us natural processes as if they were still in the making (Fig. p. 68 ff.).

The truth, however, is that not only natural landscapes but even cultural landscapes have become disturbed landscapes that can only be saved through the commitment and caring of all people.

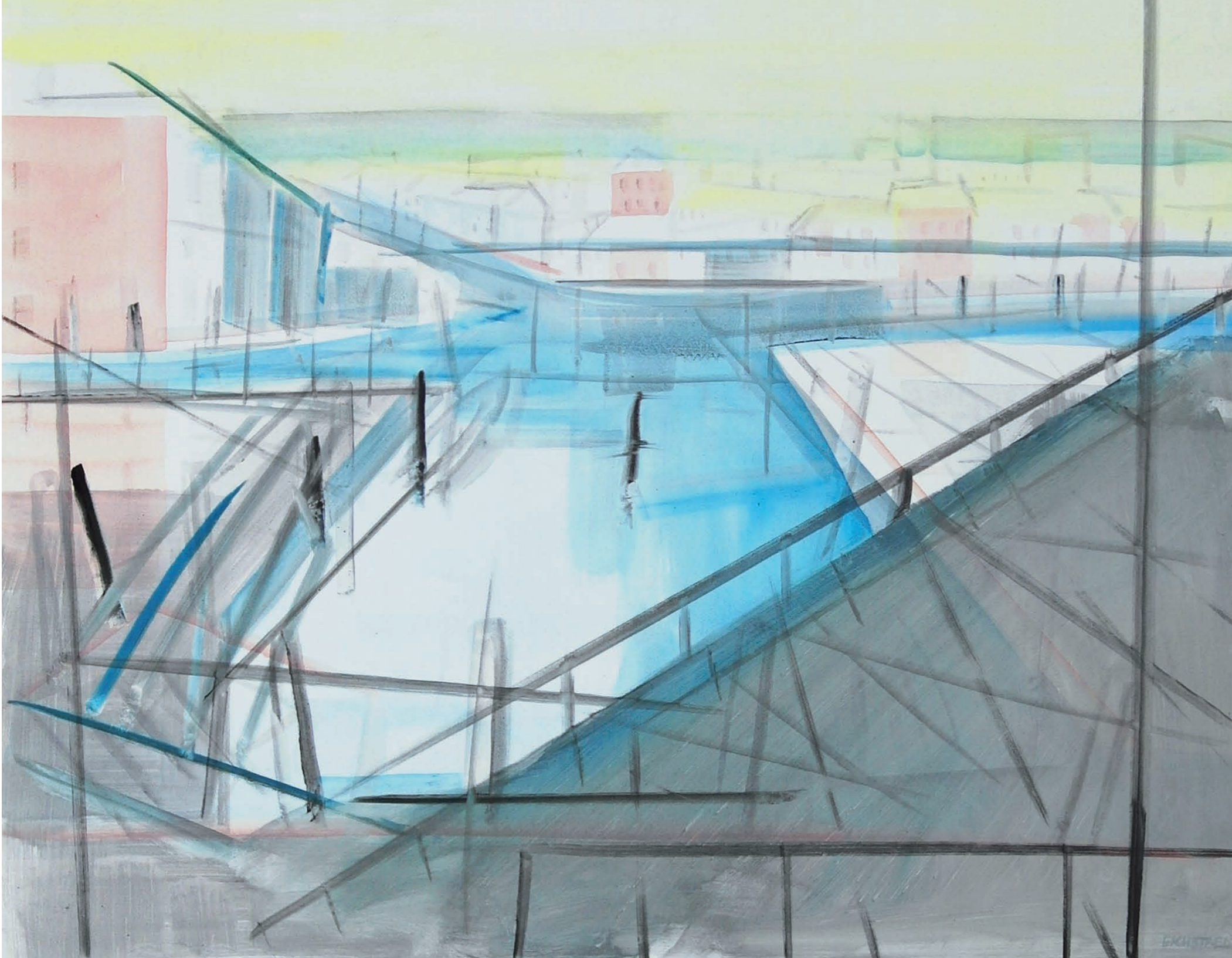
A cautionary example is Venice: That decaying place of yearning with too large ships and too many people all in too little space! Andreas Eichstaedt's Venice makes one wonder: Has it got future or is his view of the past? "Empty harbour. Venice" (Fig. p. 8) between growth and decay; "Red columns and boats" (Fig. p. 25) or "Piazza. Slice in time" (Fig. p. 28/94) floating in vagueness, sinking or emerging? The painting, entitled "The Way Up" is like a ladder to heaven, pointing in a passable direction (Fig. p. 7).

The way ends in vagueness, however, in an empty, unlimited space. Paradise, that place longed for by everyone, the perfect fusion of nature and culture seems to be unattainable. The Garden of Eden can only come from the responsible actions of every individual. Andreas Eichstaedt shows the way with his paintings, it only remains to be trodden.

Ingrid Mössinger, General director of the Chemnitz Art Collections

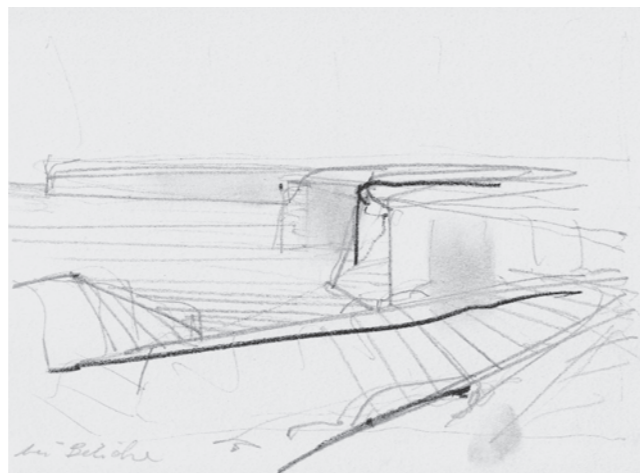
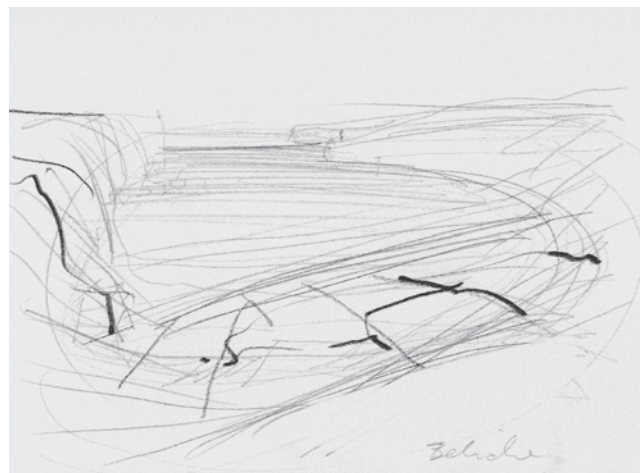


Weg nach oben | 2014.
Acryl auf Hartfaser. 100 x 80 cm
The Way Up | 2014.
Acrylic on hardboard. 100 x 80 cm

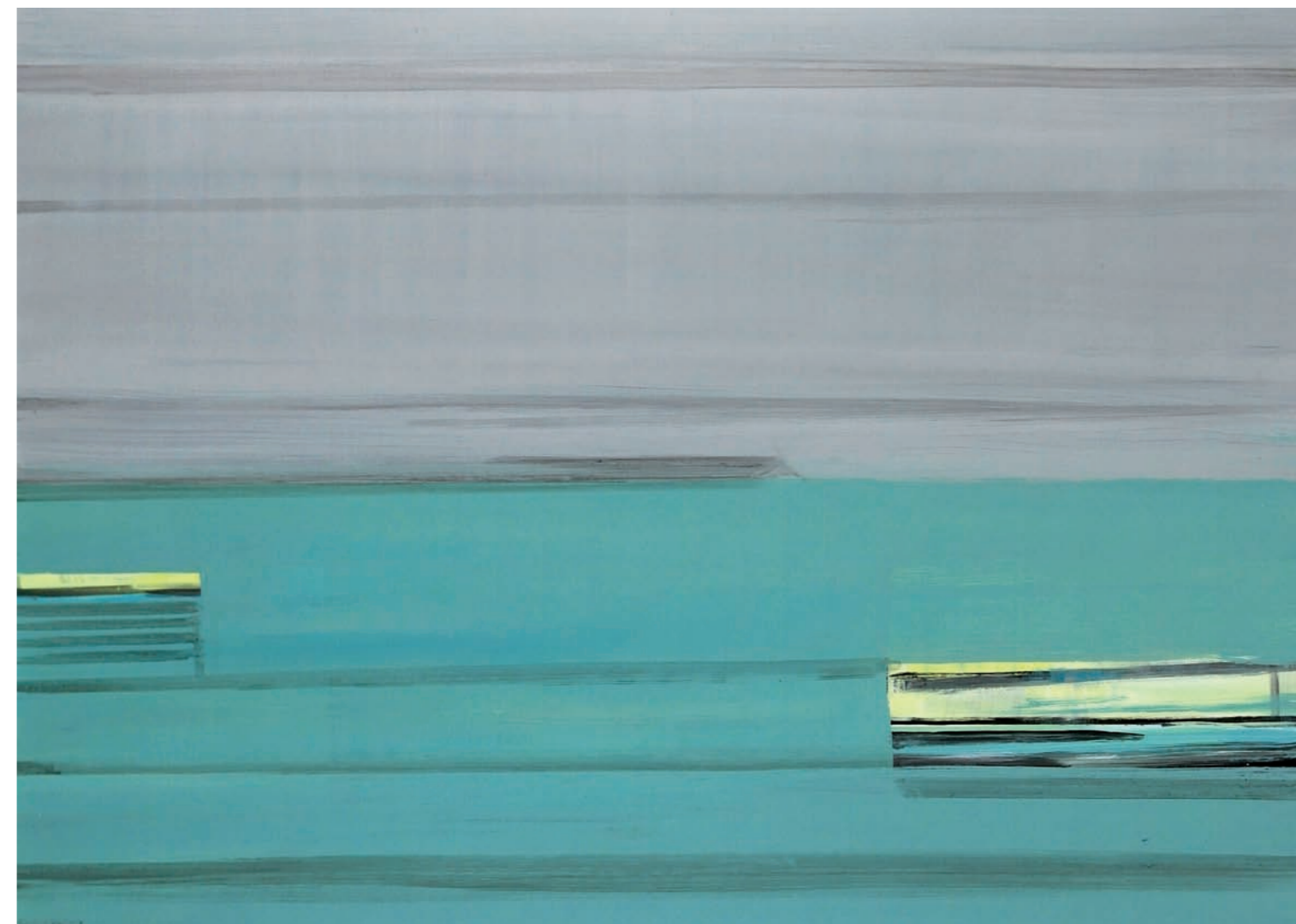


I. Natur versus Kultur
I. Nature versus culture

Abb. links: Leerer Hafen. Venedig | 2014. Acryl auf Leinwand. 60 x 80 cm
Picture on left: Empty harbour. Venice | 2014. Acrylic on canvas. 60 x 80 cm



Küstenlandschaften Portugal | 2004. Graphit. 15 x 20 cm
Coastal landscapes in Portugal | 2004. Graphite. 15 x 20 cm



Driftende Formen | 2014. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Drifting shapes | 2014. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm

Zeit – Reise

Von diesen Landschaften geht eine fast kontemplative Ruhe aus, die unserer permanenten Betriebsamkeit entgegensteht. Sie sind Mischungen aus konkreter Präsenz und unbestimmtem Verschwinden, Auflösungsprozesse, die in Leichtigkeit münden. Nichts engt ein oder gibt vor. Die Bilder sind nicht Fenster, um in eine Weite zu schauen, vielmehr geben sie einen Rahmen, um zum Eigentlichen vorzudringen. Reduzieren, Vereinfachen und Dekonstruktion sind Begriffe, die diesen Tableaus eingeschrieben sind, die Ruhe und Leere erzeugen, welche den Raum schaffen, uns in ihnen denkend zu versenken und so unserem Sein, seinem Sinn und dem der Welt ein Stück näherzukommen. Diese Landschaften werden zu Bildern einer inneren Welt, sowohl für den Künstler, aber auch für uns als Betrachter. Im gleichen Maß wie das Denken in einem stetigen Fluss ist, sind die Landschaften von Andreas Eichstaedt nie feste, statisch-unbewegliche Gefüge, auch in ihnen fließt und strömt es: Es ist ein Sich-Treiben-Lassen in Zeitlosigkeit und im unbestimmten Raum.

Susanne Knorr

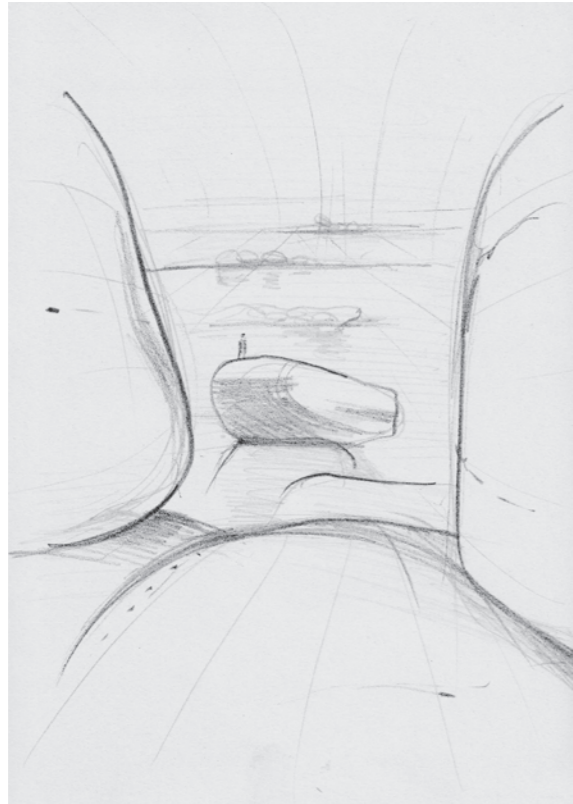
Time travel

An almost contemplative calm emerges from these landscapes which opposes the hustle and bustle of our lives. They are a mixture of definite presence and indefinite absence, dissolution processes that flow into serenity. Nothing is cramped or forced. The pictures are not windows into a distant space, but provide a framework for perceiving essential reality. Reduction, simplification and deconstruction are terms that are embedded into these tableaux, generating peace and emptiness, creating the space to immerse ourselves in them intellectually and so to get a little closer to our own being, to its meaning and to the meaning of the world. These landscapes become images of an inner world, both for the artist, and also for us as observers. In the same way that thought is a constant flow, the landscapes of Andreas Eichstaedt are never fixed, static and immobile structures, but flow and surge: It is a 'go-with-the-flow' drifting in timelessness and indeterminate space.

Susanne Knorr



Steine am Meer | 2014. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Rocks by the sea | 2014. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm



Küstenlandschaft Bretagne | 2010. Graphit, 21 x 15 cm
Coastal landscape Brittany | 2010. Graphite, 21 x 15 cm



Küste Bretagne | 2012. Acryl auf Hartfaser, 80 x 100 cm

Coast. Brittany | 2012. Acrylic on hardboard, 80 x 100 cm



Wasser und Eis | 2014. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Water and ice | 2014. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm

Zwischen Erde und Firmament

Es erscheint fast so, als wolle Eichstaedt ganz bewusst einer anderen Wahrheit nachgehen, die in der oberflächlichen Sichtbarkeitswelt nicht zu ergründen ist. Dass es sich um eine Suche nach Sublimierung von Natur handelt, wird meines Erachtens gerade in den zurückhaltendsten Kompositionen offensichtlich. In ihnen scheint eine ganz andere Aura auf, die sich nur in dem Begreifen von Natur als einer monumentalen Ganzheit widerspiegelt, und die zugleich diese überwältigende Größe als beinahe bedrückend interpretiert. Es ist deshalb auch weniger die Natur selbst, die übermächtig ist, als vielmehr der Himmel.

Es ist die Zone zwischen Erde und Firmament, der luftgefüllte Raum, der hier zur Bedeutung anschwillt.

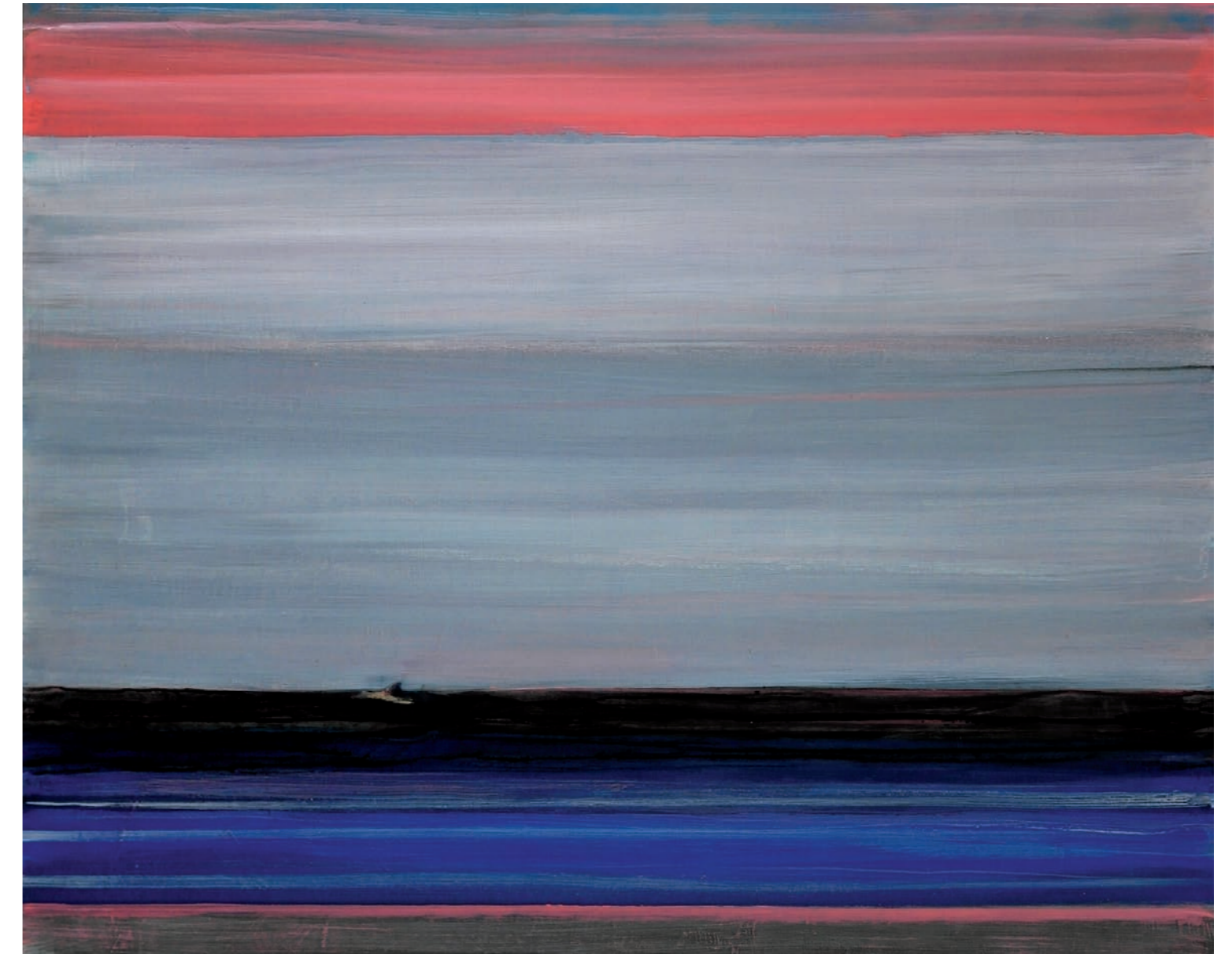
Beate Reifenscheid

Between earth and firmament

It almost appears as if Eichstaedt wants to fully consciously trace another reality, one which cannot be fathomed in the superficial visible world. That it is about a search for the sublimation of nature, in my view becomes obvious especially in the most restrained compositions.

A completely different aura appears in them, which is reflected only in the comprehension of nature as a monumental wholeness, and at the same time the overwhelming size is interpreted as being almost oppressive. It is therefore less nature itself which is all-powerful, but rather the sky. It is the zone between earth and firmament, air-filled space, which here rises into prominence.

Beate Reifenscheid



Küste mit Figur | 2014. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm

Coast with figure | 2014. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm



Hiddensee. Küste | 2010. Graphit. 20 x 15 cm
Hiddensee coast | 2010. Graphite. 20 x 15 cm



Vertikale

Wo die bewohnte Welt im Bild Raum greift und es für sich beansprucht, wird die Vertikale zur beherrschenden Struktur. Der Mensch ist nun Thema, ohne selbst ins Bild treten zu müssen. Spuren von Eingriffen, die durch das horizontale Ebenmaß schneiden: Schloten einer Fabrik am gegenüberliegenden Ufer, deren Spiegelbild im unruhig bewegten Wasser auf die Betrachtenden sich richtet, gefällte Bäume, Säulen in Ruinenstätten. Die Vertikale trägt eine der Horizontalen fremde Zeitstruktur in die Bilder ein. Die Säulen in der Landschaft deuten auf eine leere Vergangenheit der immergleichen Zyklen von Bauen und Zerstören (Abb. S. 22, 25, 29).

Manuel Vogel

Vertical

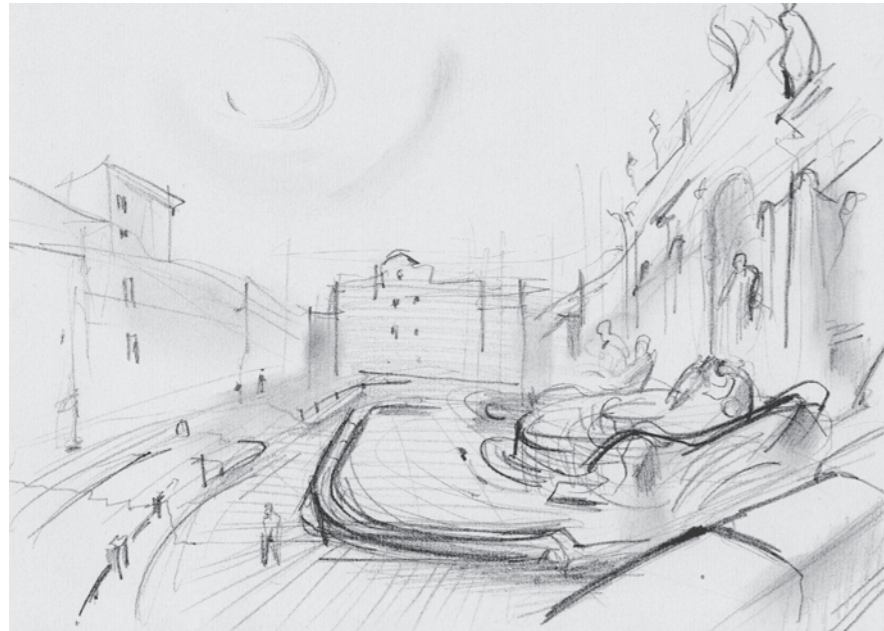
Where the inhabited world reaches into the image space and claims it for itself, the vertical is the dominant structure. Man is now on stage, without having to appear in the image himself. There are traces of his intervention that cut through the horizontal symmetry: factory chimneys on the opposite bank, whose image mirrored in the restless moving water is directed at the viewer, felled trees, and the ruins of pillars. The vertical axis pulls temporal structures into the images, which are foreign to the horizontal. Columns in the landscape indicate an empty past with its unvarying cycle of construction and destruction (Fig. p. 22, 25, 29).

Manuel Vogel

Abb. links: Bauten am Fluss (Ausschnitt) | 2013. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Picture on left: River buildings (detail) | 2013. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm



Rote Säulen und Boote | 2014. Acryl auf Leinwand. 60 x 80 cm
Red columns and boats | 2014. Acrylic on canvas. 60 x 80 cm



Trevi-Brunnen, Rom | 2009. Graphit, 15 x 21 cm
Trevi Fountain, Rome | 2009. Graphite, 15 x 21 cm



Piazza Navona. Zeitschnitt | 2013. Acryl auf Hartfaser, 80 x 100 cm

Piazza Navona. Slice in time | 2013. Acrylic on hardboard, 80 x 100 cm



Piazza. Zeitschnitt | 2013. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm
Piazza. Slice in time | 2013. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm



Antike Säulen | 2014. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Ancient columns | 2014. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm

Visuelle Dissonanz

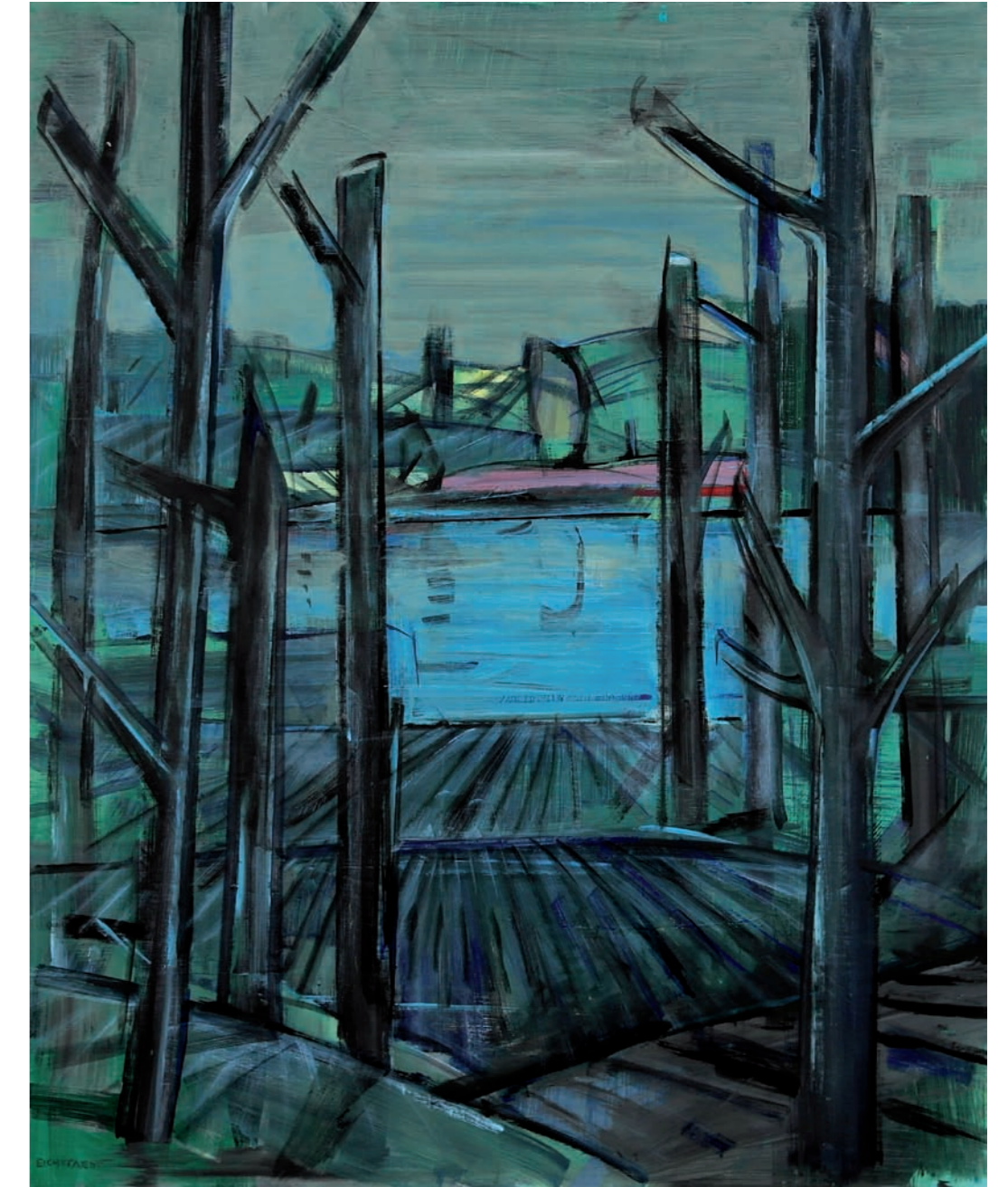
Auftragende Baumstümpfe, unter der Krone gefällt, erzeugen im Nachhall der Kettensägen synästhetisch eine visuelle Dissonanz. Auch Naturgewalt ist hier im Spiel: Sturm, Überschwemmung, und auch die Natur kann in die Vertikale rücken in massiven Felsformationen, die sich den Betrachtenden entgegenstellen (Abb. S. 31, 33, 35, 40 ff.). Ihr technisches Pendant sind Häuserzeilen, Fassaden, die sich seitlich ins Bild schieben. In solchen Bildern kann der Blick nicht einfach schweifen und verweilen, muss sich seine Ruhepunkte suchen, und er wird fündig, denn die Sicht auf Weite, Horizont und Himmel bleibt unverstellt (Abb. S. 32, 57).

Manuel Vogel

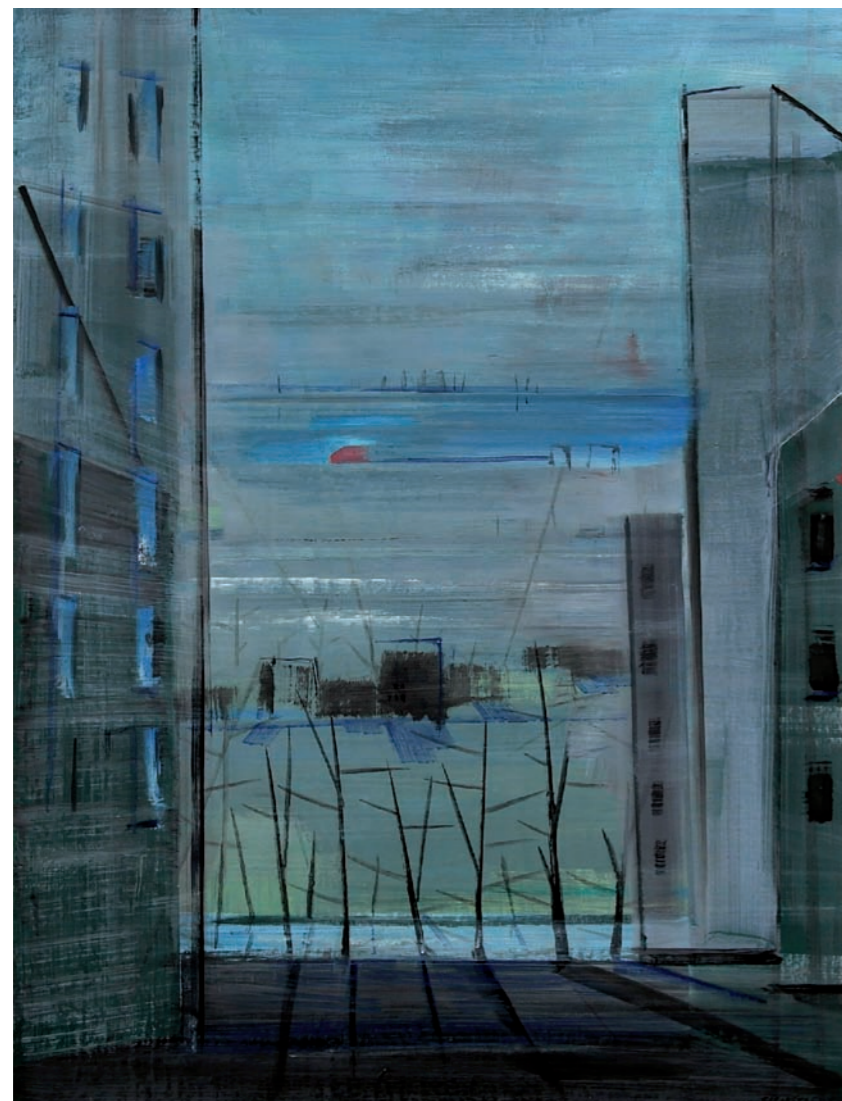
Visual dissonance

Looming tree stumps, chopped down from under the crown, produce a synaesthetic visual dissonance of the reverberation of the chainsaws. The force of nature is also at play here: storm, flood, and even nature moves in the vertical with massive vertical rock formations that defy the observer (Fig. p. 31, 33, 35, 40 ff.). Their artificial counterparts are rows of houses and facades that slide into the picture. One's viewing of such images cannot simply wander and linger, it seeks a point of rest and finds it, as the view into the distance, the horizon and the sky remains undisguised (Fig. p. 32, 57).

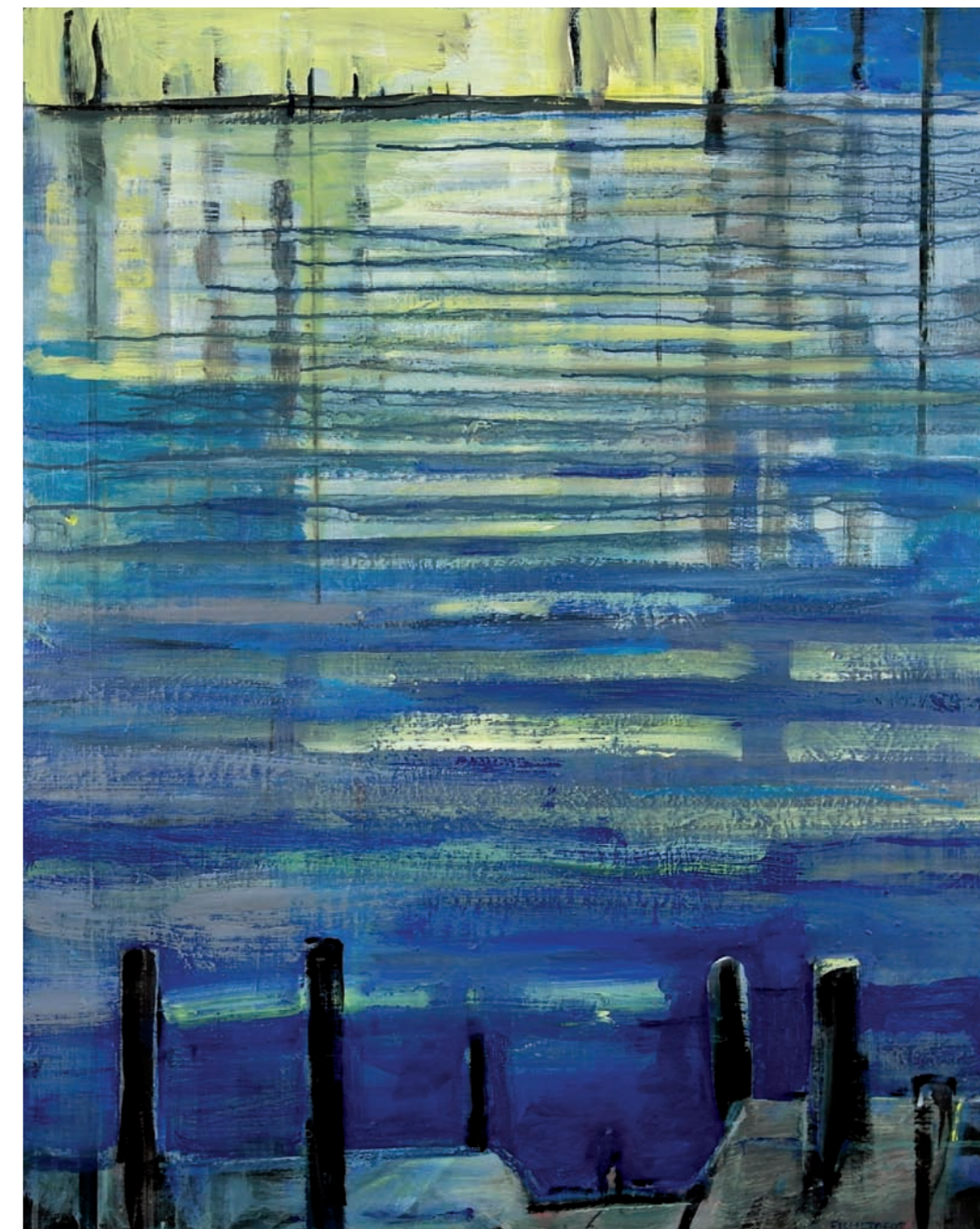
Manuel Vogel



Wald-Durchblick | 2014. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm
Forest vista | 2014. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm



Häuser am Wasser | 2014, Acryl auf Leinwand. 80 x 60 cm
Waterside houses | 2014. Acrylic on canvas. 80 x 60 cm



Licht am Kanal | 2014. Acryl auf Hartfaser. 95 x 75 cm
Light on the canal | 2014. Acrylic on hardboard. 95 x 75 cm

Wasserfall | 2014. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Waterfall | 2014. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm





Landschaftsbild – Bildlandschaft

In den Bildern von Andreas Eichstaedt werden Landschaftsräume und Architekturen zu verdichteten, reduzierten, komplexen Kompositionen. Diese Bildwelten transzendieren individuelle Wahrnehmungen, stellen eigene determinierte Konstanten des Sehens infrage und schaffen zugleich visionäre Bildlandschaften.

Das Herausschälen der Landschaftskonstruktion und ihrer anthropogenen Besetzungen, getrieben bis zur Reduktion und anonymen Verortung, schaffen Sehnsuchtsräume, die frei zu sein scheinen von Einflussnahmen und Gefährdungen. Ihre Symbolwirkung, dem Begriff von Arkadien verpflichtend, affirmiert Antilandschaft.

Die kompositorische und farbliche Darstellung der Bildwelten von Andreas Eichstaedt zwingen zur schrittweisen Annäherung, zum Erahnen und subtilen Verständnisgenuss.

Ist göttliche Beseeltheit der Natur und das Eintauchen individueller Fantasie in kosmische Zusammenhänge als auch die tiefe Einsamkeit der schöpferischen Psyche und die daraus resultierende Sehnsucht nach Harmonie zwischen Mensch und Welt Ausdruck unserer Zeit?

Andreas Naumann

Abb. links: Oberitalienischer See. Komposition mit roten Formen | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm
Picture on left: Lake in northern Italy. Composition with red forms | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm

Landscape image – image landscape

Andreas Eichstaedt's pictures depict landscapes and architectures that are condensed, reduced and complex compositions. This imagery transcends individual perceptions and challenges one's own determined patterns of viewing while at the same time creating visionary landscapes. The exposure of the landscape construction and its anthropogenic ensembles is pushed to reduction of anonymous locations, creating 'spaces of yearning', which appear to be free of any influence or threat.

Their symbolic effect, which obliges to the concept of arcadia, affirms them as 'anti landscapes'. The compositional and colour representation of Andreas Eichstaedt's imagery constrains to a gradual approximation, to an idea of what is intended and to subtle and pleasurable understanding. Is the divine inspiration of nature and the immersion of individual imagination in cosmic relationships as well as the deep solitude of the creative psyche and the resulting yearning for harmony between man and world an expression of our time?

Andreas Naumann



Bäume am Wasser | 2013. Graphit. 15 x 21 cm
Waterside trees | 2013. Graphite. 15 x 21 cm



Stangen-Bäume, Pyramide | 2014. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm

Pole trees, Pyramide | 2014. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm



Fallende Blätter | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 130 cm
Falling leaves | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 130 cm



Blühendes am Wasser | 2014. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm

Blooming by the water | 2014. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm



Blühendes am Fluss | 2014. Acryl auf Hartfaser. 80 x 100 cm

Blooming by the river | 2014. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm



Fallende Blätter | 2014. Acryl auf Hartfaser. 70 x 100 cm
Falling leaves | 2014. Acrylic on hardboard. 70 x 100 cm

Das ferne Fremde

Es sind gelenkte Blicke, die unbewusst den vorgegebenen Bildstrategien folgen, die allmählich tief in den Bildraum eindringen und dennoch einer inneren Distanziertheit gehorchen, indem sie sich nicht allzu nah an die Motive heranführen lassen.

Vertrautheit will sich nicht einstellen, da sich bei aller Annäherung selbst das Bekannte entzieht. Was immer das Auge des Betrachters erblickt, es entsteht die Impression, dass die Landschaft, der See, die Weite, all dies nicht bleibt, sondern vielmehr eingesogen wird in ein Diffuses, Unbestimmbares, in etwas, das Realität suggeriert, um dann – wie unter der Hand – sich in das ferne Fremde zu wandeln.

Beate Reifenscheid

The distant strange

These are views that are guided, unconsciously following designed pictorial strategies, gradually penetrating deeply into the image space but nevertheless obeying an internal detachment in that they do not allow themselves to get too near to the motifs. The familiar fails to materialize, as every approach eludes the known. Whatever the eye of the viewer chooses to regard develops an impression that the landscape, lake, expanse does not stay, but rather is sucked into a diffuse, undeterminable something, which suggests reality simply in order to quietly transform itself into something more foreign.

Beate Reifenscheid



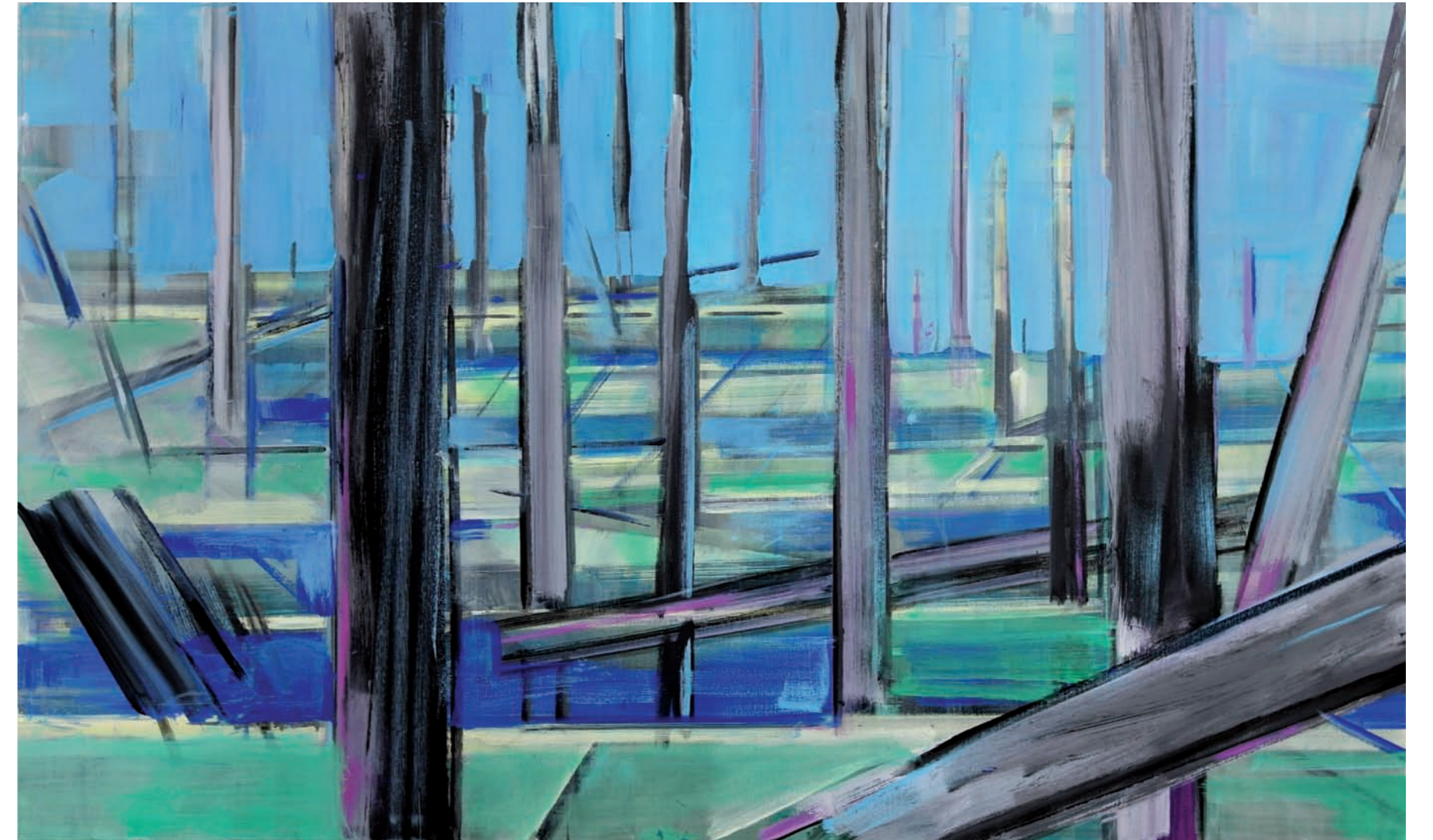
Komposition mit gelben Formen (Flusslandschaft) | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 160 cm
Composition with yellow forms (riverscape) | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 160 cm



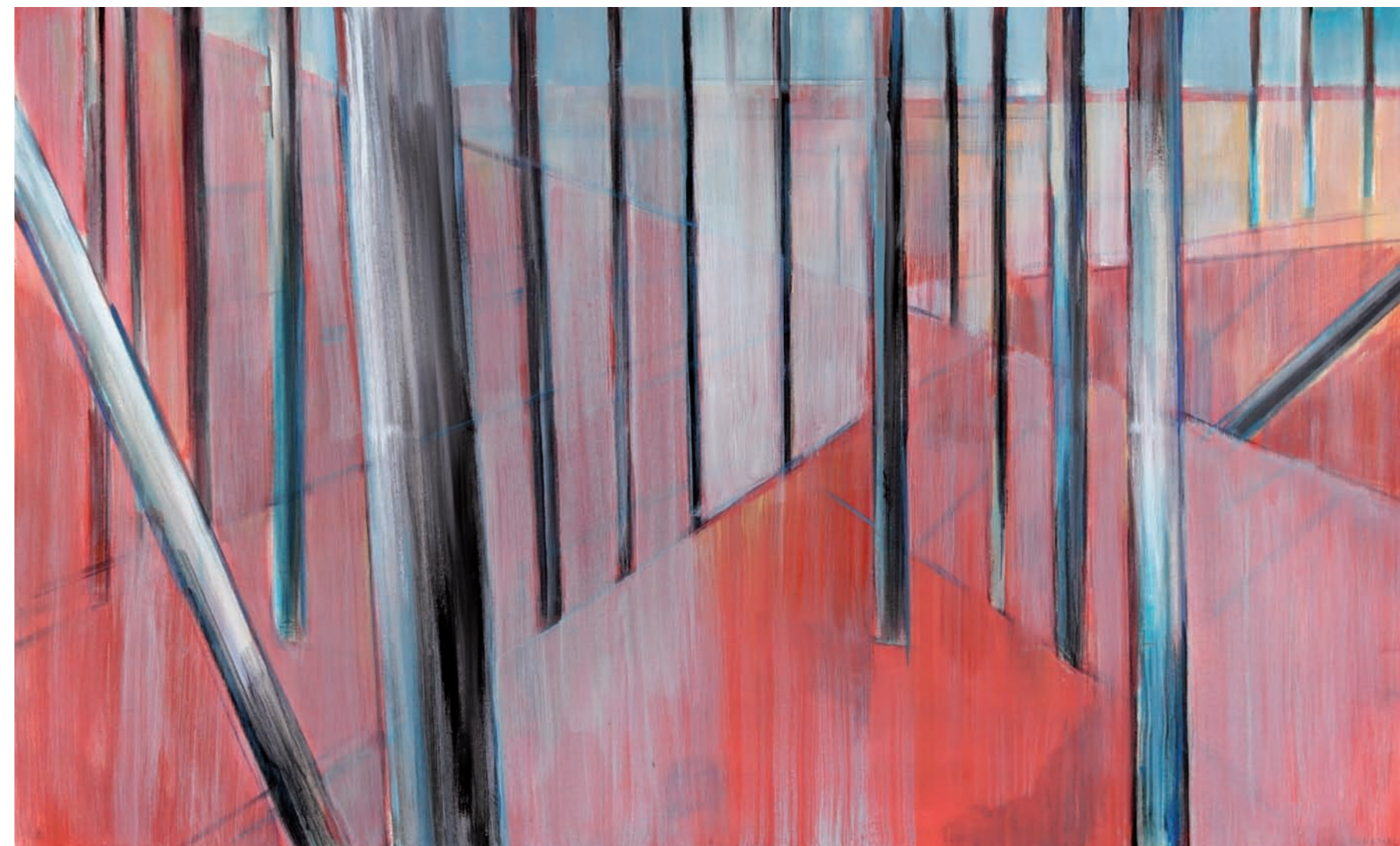
Besiedlung (Exotische Pflanzen) | 2013. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm
Colonisation (Exotic plants) | 2013. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm



Bäume an der Saale | 2013. Graphit. 15 x 21 cm
Trees on the Saale | 2013. Graphite. 15 x 21 cm

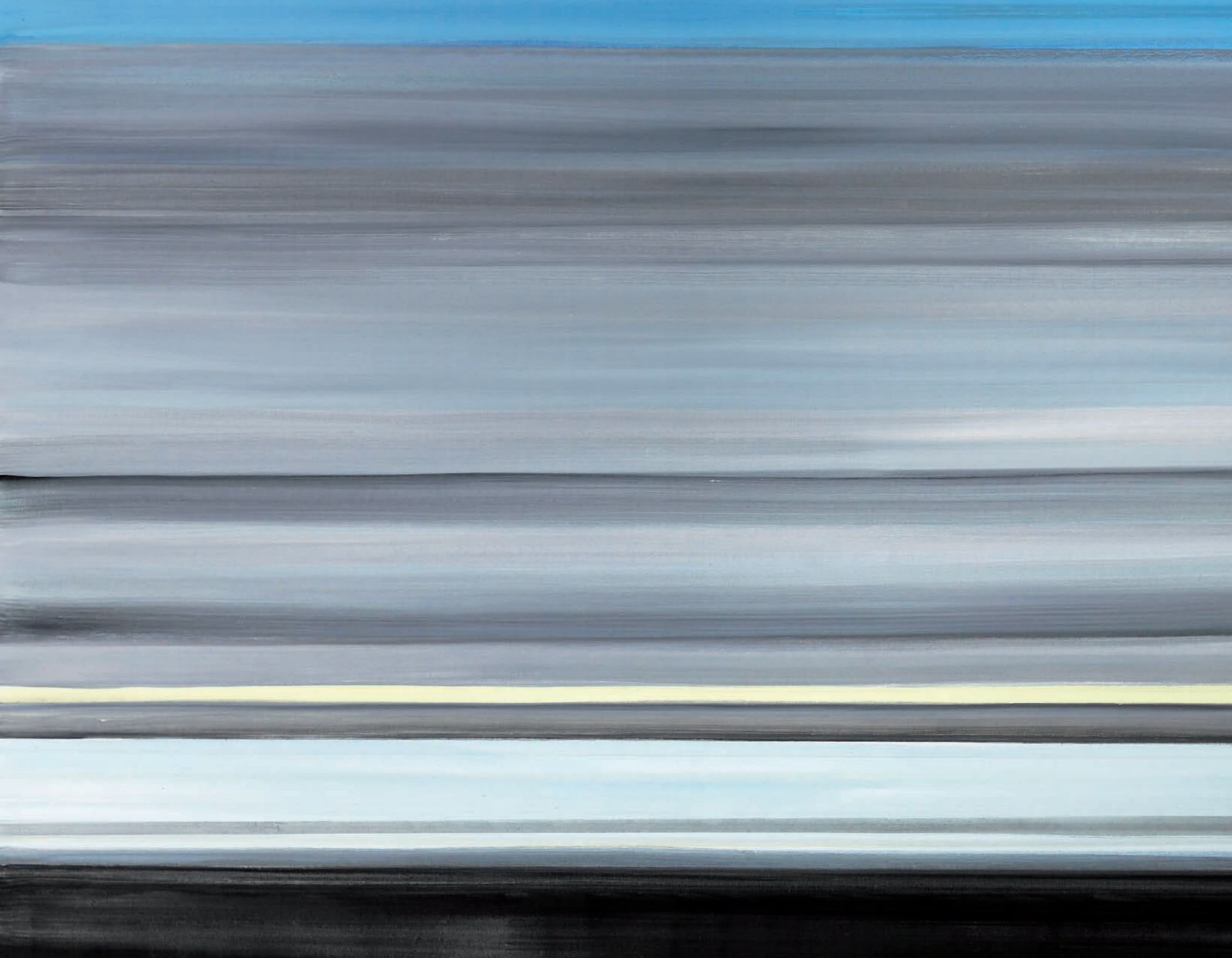


Nach dem Sturm (Im Forst) | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 160 cm
After the storm (In the forest) | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 160 cm



Stangen-Wald (Herbst) | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 160 cm
Pole wood (Autumn) | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 160 cm

II. Ins Weite. Hinführung
II. In width. Approach



Horizontale – zur Ruhe zu kommen und zur Mitte

Bilder, die „hinausführen ins Weite“, luthersprachlich mit einem Psalmwort gesagt (Psalm 18,20). Damit ist klar: Diese Bilder öffnen eine Weite, die nicht Verlorenheit oder Einsamkeit ist, noch nicht einmal Melancholie, auch nicht als Nebenwirkung, die man in Kauf nähme. Sie öffnen Weite als logisches Gegenteil von und als ästhetischen Widerpart zur Enge, und zu ihrer etymologischen Verwandten, der Angst. Deshalb heißt sich in die Weite dieser Bilder efinden: zur Ruhe zu kommen und zur Mitte.

Eine Kunst, die sich solcher Hinführung verschrieben hat, ist notwendig sparsam in Farbigkeit und Ausdruck, und das ohne jede Attitüde des Unterkühlten.

Grundstruktur ist die Horizontale, verstärkt in den neueren und neuesten Arbeiten. Im „Horizont“ steckt das griechische Wort für Grenze: Weite in Nachbarschaft zur Grenze. Deshalb gibt die Weite niemanden der Verlorenheit preis. Gelegentlich Menschen, inmitten der Weite winzig klein, aber nicht verloren. Grundlegende Bildidee ist die Grenze zwischen Land und Meer, oft gestaffelt durch Inseln, Sandbänke oder Felsen, bis hin zum äußersten Horizont. Es ist die elementare Struktur des dritten Schöpfungstages: „Und er nannte das Trockene Erde und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und er sah, dass es gut war“ (Genesis 1,10).

Zum so strukturierten Lebensraum gehört auch der Himmel. Im Weltbild des Alten Orients, dem auch die Schöpfungserzählung der Bibel folgt, ist der Himmel mehr noch als die Erde ein Lebensraum, weil er die Chaoswasser, die die Welt umgeben, in ihre Schranken weist. Der Himmel, der in diesen Bildern mal mehr, mal weniger das Bild füllt, drängt sich nicht auf, noch entzieht er sich. Im wechselnden Licht der Wetterlagen, der Tages- und Jahreszeiten lässt er das Leben wissen, dass es leben darf.

Im Bildvordergrund bisweilen Andeutungen der bewohnten Welt: diagonal ins Bild ragende Flächen wie angelegte Terrassen, Häusergruppen, Menschen, paarweise oder allein, dann wieder gestaltlose Flächen erdig braun, dunkelgrau, grün, niemals düster.

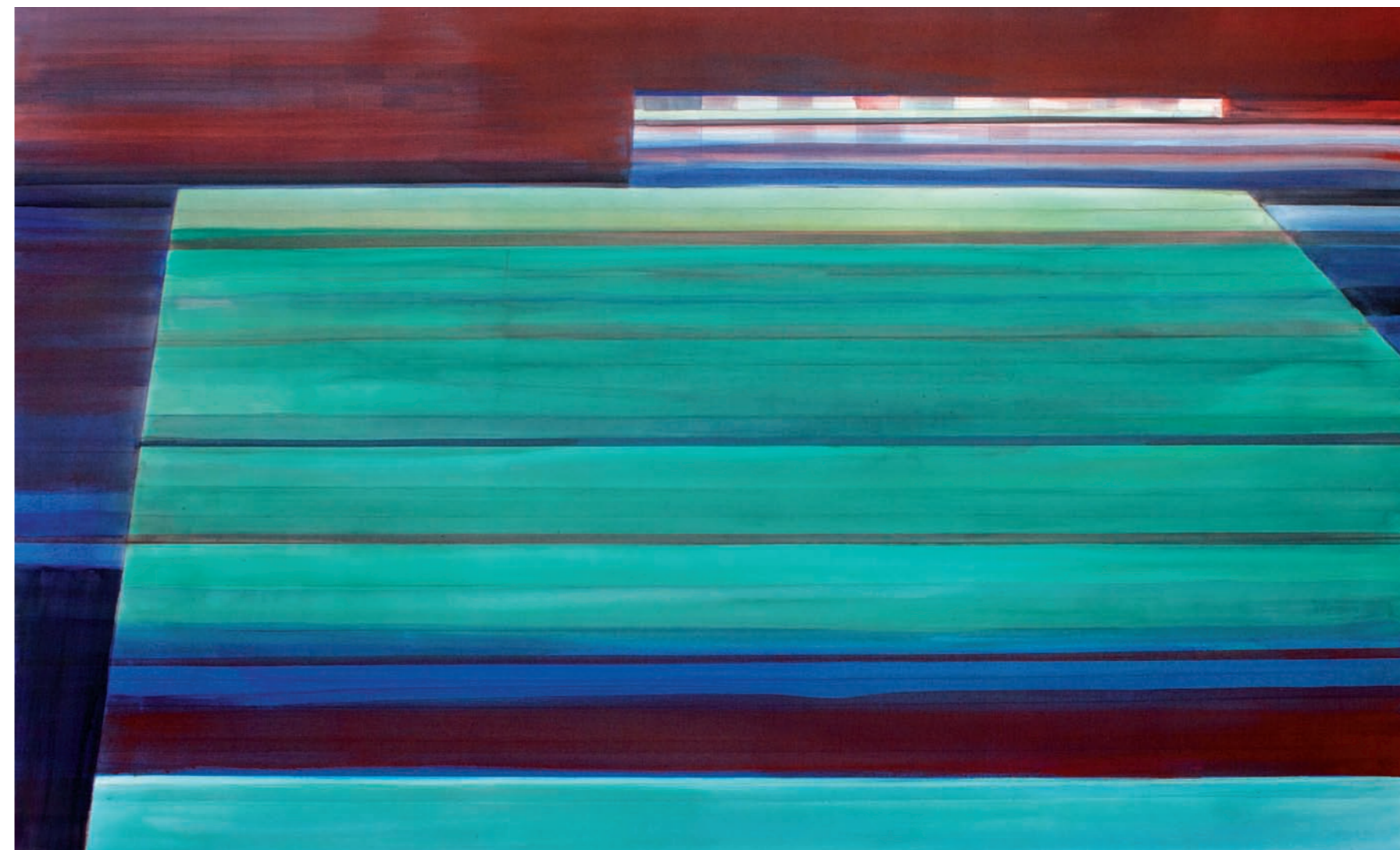
Manuel Vogel

Horizontals – finding peace and centre

Pictures that 'bring out into a spacious place', as with the words of the psalm (Ps 18:20). It is clear that these images open up broad space in a way that is not about being lost or lonely, is not even melancholic, not even as a secondary effect that you could perhaps accept. They open up space as the logical opposite of, and as an aesthetic counterpart to confinement and to anxiety as its relative. We are therefore present in the vastness of these images: to find peace and a centre. Art that commits itself to guiding us in such a way is necessarily sparing of colour and expression, but without any gesture of affected reservedness. It takes the horizontal as a basic structure and amplifies it in the recent and present works. 'Horizon' comes from the Greek word for a border: broad space to the vicinity of a border. So no one gets lost in infinite space. There are occasionally people, tiny but not lost, in the middle distance. The basic idea employed for the pictures is the boundary between land and sea – often punctuated by islands, sandbanks or rocks, up to the distant horizon. It is the basic structure of the third day of creation: 'And he called the dry ground land, and the gathered waters he called seas. And he saw that it was good' (Genesis 1:10). The sky also belongs to such a structured living space. In the world view of the ancient Orient, which is also followed by the creation story of the Bible, the sky even more than the earth forms the actual living space, because it holds the chaotic waters surrounding the world in check. The sky, which fills the image to a greater or lesser extent in these pictures, does not intrude nor elude. Rather in the changing lighting due to the weather conditions, time of day and seasons, it lets life know that it indeed may live. The foreground sometimes alludes to the inhabited world: diagonals in the picture project surfaces such as landscaped terraces, groups of houses, people, in pairs or alone, then once more amorphous areas in earthy browns, dark greys, greens, but which are never gloomy.

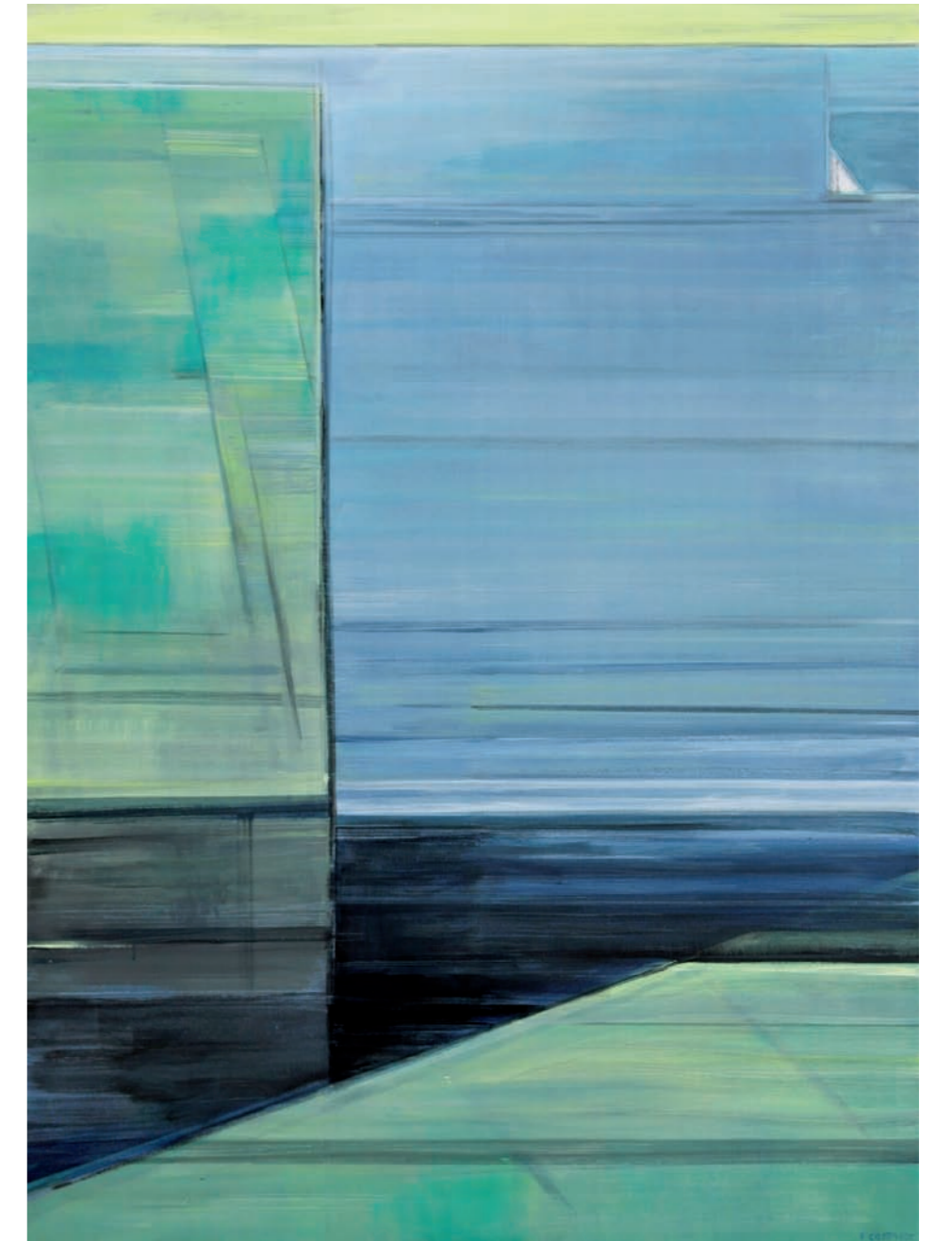
Manuel Vogel

Abb. links: Gelber und blauer Streifen. Hoffnung | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm
Picture on left: Yellow and blue bands. Hope | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm



Komposition (Vor Galway) | 2012. Acryl auf Leinwand. 100 x 160 cm
Composition (Before Galway) | 2012. Acrylic on canvas. 100 x 160 cm

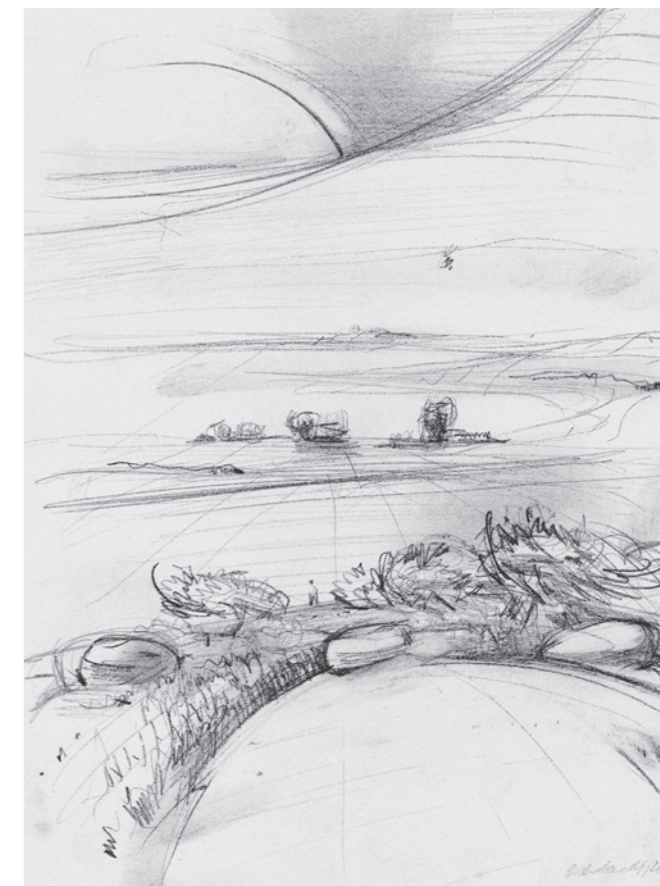
Küste und Segelboot | 2015. Acryl auf Leinwand. 140 x 100 cm
Coast and yacht | 2015. Acrylic on canvas. 140 x 100 cm





Inseln (Drift) | 2013. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm

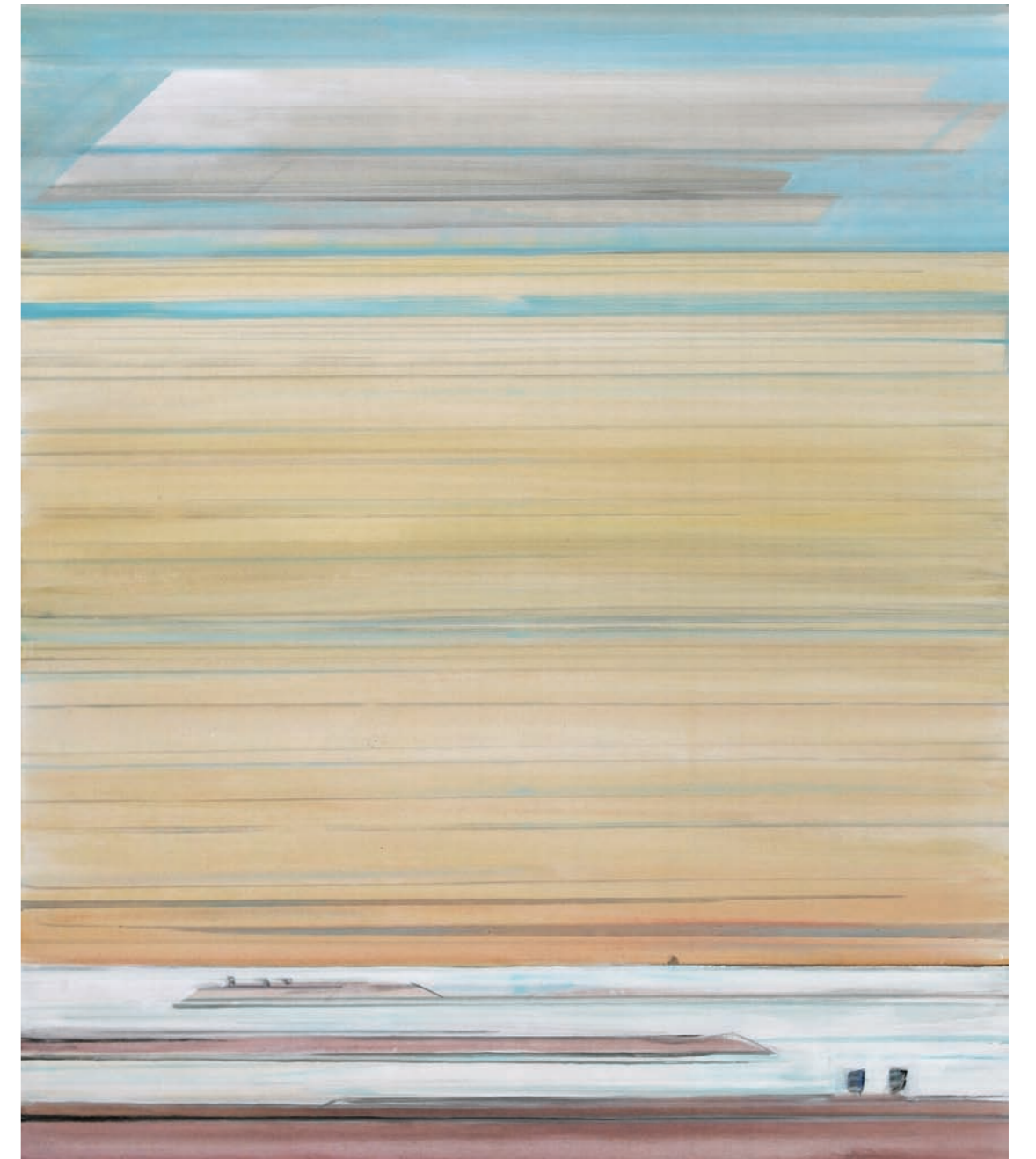
Islands (Drift) | 2013. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm



Hiddensee | 2010. Graphit. 30 x 21 cm
Hiddensee | 2010. Graphite. 30 x 21 cm



Nebelige Küste | 2014. Acryl auf Leinwand. 140 x 100 cm
Foggy coast | 2014. Acrylic on canvas. 140 x 100 cm



Bodden (Morgens) | 2014. Acryl auf Leinwand. 120 x 100 cm
Lagoon (In the morning) | 2014. Acrylic on canvas. 120 x 100 cm



Landnahme (Bodden) | 2014. Acryl auf Leinwand. 120 x 100 cm
Reclaimed land (Lagoon) | 2014. Acrylic on canvas. 120 x 100 cm

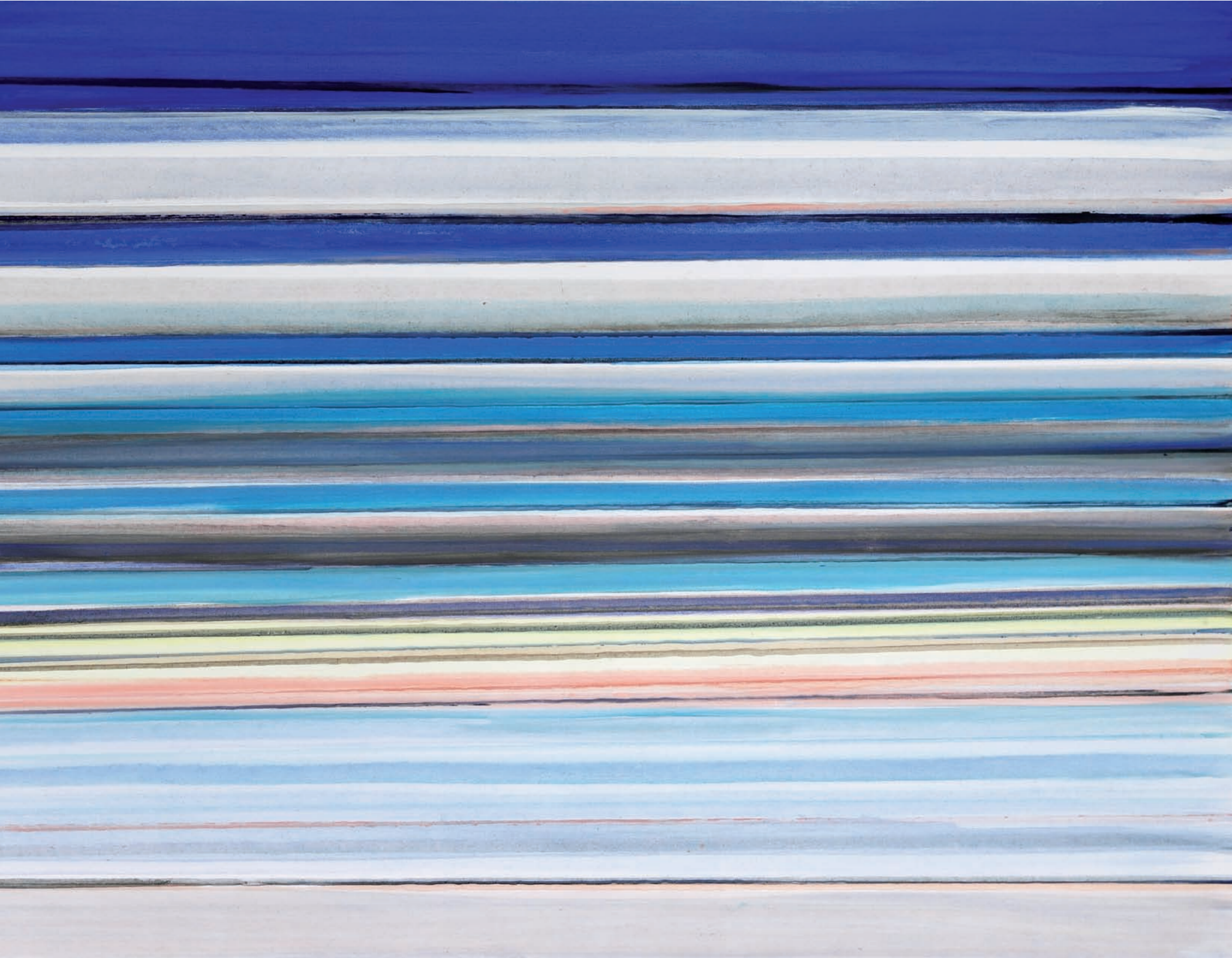


Hiddensee | 2008. Graphit. 21 x 15 cm
Hiddensee | 2008. Graphite. 21 x 15 cm



Bodden, Grün-Blau-Grau | 2014, Acryl auf Leinwand, 100 x 140 cm

Lagoon, Green-Blue-Grey | 2014, Acrylic on canvas, 100 x 140 cm



Fluchtparadiese

Es ist, als ob einer mit Hochgeschwindigkeit durch die Landschaft rast. Im Geschwindigkeitsrausch durch eine fliehende Welt, in der alles zu Waagerechter gerät. Und nirgends ein Fixpunkt. Nur Rasanz, Tempo, Speed. Alles nur noch im Fluss. Und kein Halt. Es ist Huldigung an die Horizontale. Am Ende das pure Streifenbild, alle Formen geronnen zu Farbstreifen (Abb. S. 68 ff.). Dann das Paradox: Es scheint zu Streifen erstarrte Schnelligkeit. Das ins Bildgeviert gebannte Unendliche, Urweltliche, Ewige erweist sich plötzlich als Farbskala zu einem Caspar-David-Friedrich-Gemälde, scheint Hommage für einen Romantiker zu sein und verharrt in Stimmung pur.

Oder ist's konkrete Kunst? Die Natur und die Landschaft nur ein flüchtiger Impulsgeber, die verschiedenen Himmel als Farblieferanten – gesehen von einem Analytiker?

In Eichstaedt – betrachtet man sein bisheriges umfangreiches Gesamtwerk – scheinen sich diese Phänomene zu vereinen: der Speed-Philosoph, der gefühlvolle Romantiker und der Gestaltungsrationalist: Einer, der die Kontemplation liebt und die Leere, der fasziniert ist von der Weite des Meeres und der Unendlichkeit des Firmaments, der die Allgewalt der Natur und deren Bedrohung kennt und dabei immer wieder auch Erbauung in ihr sucht.

So strukturiert er die Fernen zu imposanten Raumerlebnissen, die er mit Licht verfüllt und ins Meditative magisch verfremdet. Alles Narrative, Lebendige, Pulsierende entfällt. Anonymität ist gewollt. Es ist eine vollkommen „antifigurative Ästhetik“ von oft „ausgedünnter“ Farbigkeit. Stimmungsvolles und Atmosphärisches entsteht. Mehrere transparente Acrylfarbschichten liegen über- und nebeneinander oder gehen ineinander über. Es gibt Herbes, Trübes, Wolkiges, Nebeliges oder Heiteres, Sonniges und Luftiges. Manchmal spürt man ein Flimmern und Flirren wie flüchtiges Glück, dann wieder verschleiern die Farbtöne zu melancholischen Graustufungen.

Abb. links: Abendhimmel I | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm
Picture on left: Evening sky I | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm

Escape to paradise

It is as if one is hurtling through the countryside at high speed. An exhilarated race through a fleeing world in which everything is turned horizontal. With nowhere a fixed point. There is only terrific speed. Everything flows. And there is no stopping it. It is a tribute to the horizontal. In the end it is an image of bands, with all forms running into streaks of colour (Fig. 68 ff.).

Then comes the paradox: It seems to become strips of frozen speed. The spell of the limitless, primeval and eternal in the square of the picture suddenly reveals itself as a colour chart for a Caspar David Friedrich painting, seems a tribute to the romantic and appears to become and remain a thing of sheer mood.

Or is it 'concrete art'? With nature and the countryside just a fleeting stimulus, the various skies as paint suppliers as seen by an analyst? With Eichstaedt – when one considers his previous extensive work – it appears to unite these phenomena: the philosopher of speed, the soulful romantic and the rational designer: One who loves contemplation and the emptiness, one who is fascinated by the vastness of the ocean and the infinity of the firmament, one who understands the omnipotence and threat of nature and who continually seeks edification in it.

He structures the distance into imposing spatial experiences, which he fills with light and transmutes into meditative magic. Everything narrative, vital and vibrant falls away. Anonymity is intended. There is a perfect 'anti-figurative aesthetic' of often 'thinned out' colour generating mood and atmosphere.

Multiple layers of transparent acrylic are laid over and next to each other or overlap. It is austere, hazy, cloudy, misty or cheerful, sunny and breezy. Sometimes one feels a glimmer or flicker of something like fleeting happiness, which is then veiled in melancholy shades of grey.

Die Farbpalette besteht vorwiegend aus Blau-, Türkis- und Grautönen, denen Grün, Gelb und manchmal intensives Rot beigegeben sind. Daraus komponiert Eichstaedt monofone, harmonische Farbsinfonien, genau abgestimmt auf einen Kammerton, der dann eben jene spezifische Stille und Besinnlichkeit suggeriert.

Die sinnliche Eigenschaft des Blaus verweist auf Vergeistigtes, Spirituelles, Transzendentes. Seit der Romantik gilt Blau als die mutmaßlich mystischste aller Farben. In ihr entfaltet sich Sehnsuchts-Sog. Wer in Blautöne taucht, überlässt sich dem Ideal der Entgrenzung und Unendlichkeit.

Ausgangspunkt für solche Bilder sind oft Sinneswahrnehmungen auf Reisen in Eichstaedts Lieblingsländer: Skandinavien, Irland und immer wieder in Küstenbereiche mit Meerblick. Hier streichelt er sehnsuchtsvoll seine Seele. Hier hat er Initialerlebnisse. Aus unmittelbar vor Ort notierten lockeren Bleistiftzeichnungen destilliert er später seine Bilder, indem er diese Skizzen konsequent seiner minimalistischen Formensprache unterzieht und zu horizontalen Farbzeilen abstrahiert.

Es erweist sich: Er mag den Dunst der Ferne und setzt auf unterkühlte Schönheit. Er lässt die Welt in seinen Bildern vorbeitreiben als Niemandsländ und jähe Schöpfung. Er schafft „Flucht-paradiese“ und reiht so Werk an Werk.

Maren Kratschmer-Kroneck

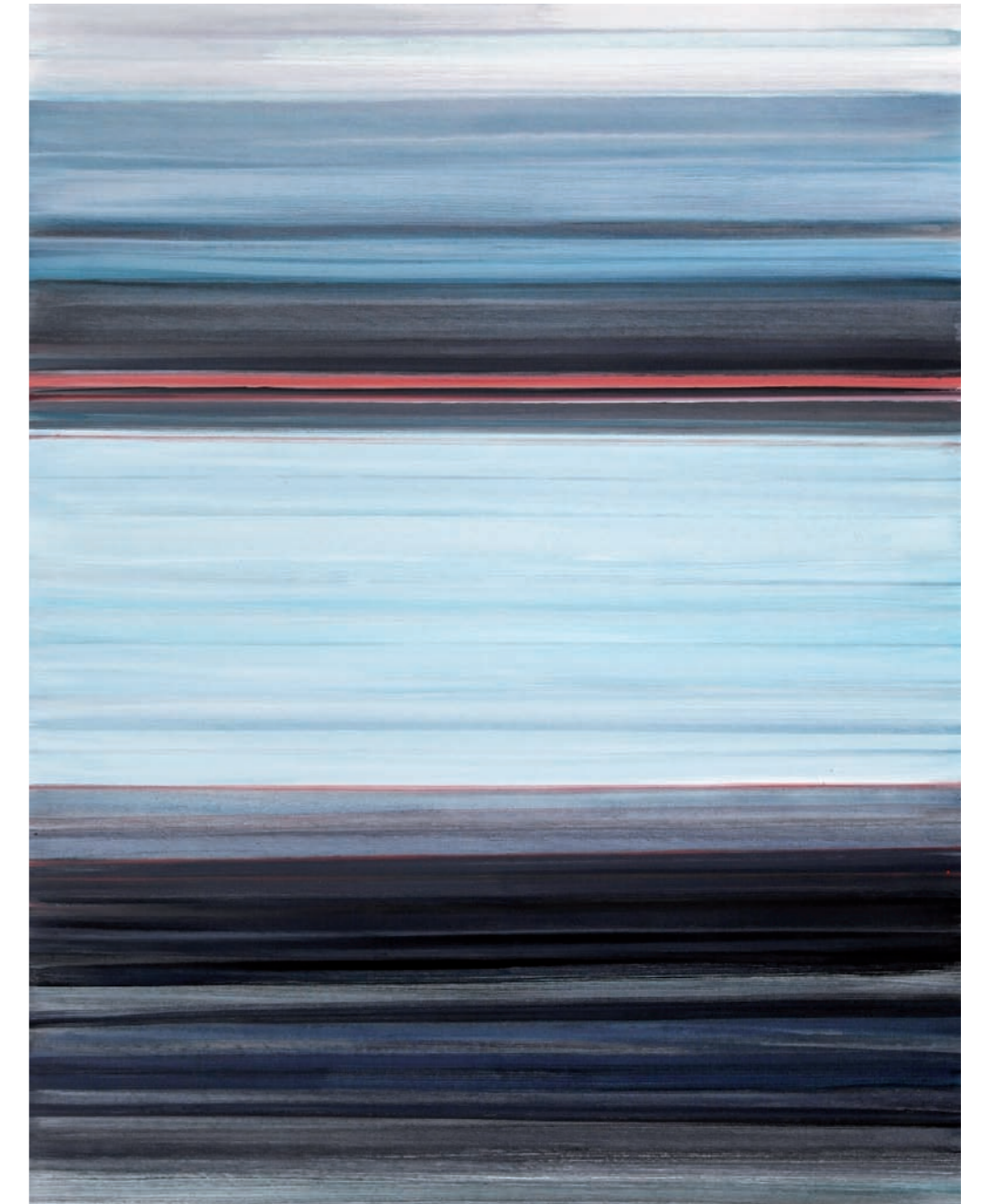
The colour palette consists mainly of blue, turquoise and grey tones, to which green, yellow and sometimes intense red are added. From these, Eichstaedt composes monophonic, harmonious colour symphonies, precisely tuned to a certain pitch, which then suggests a particular calm and contemplation.

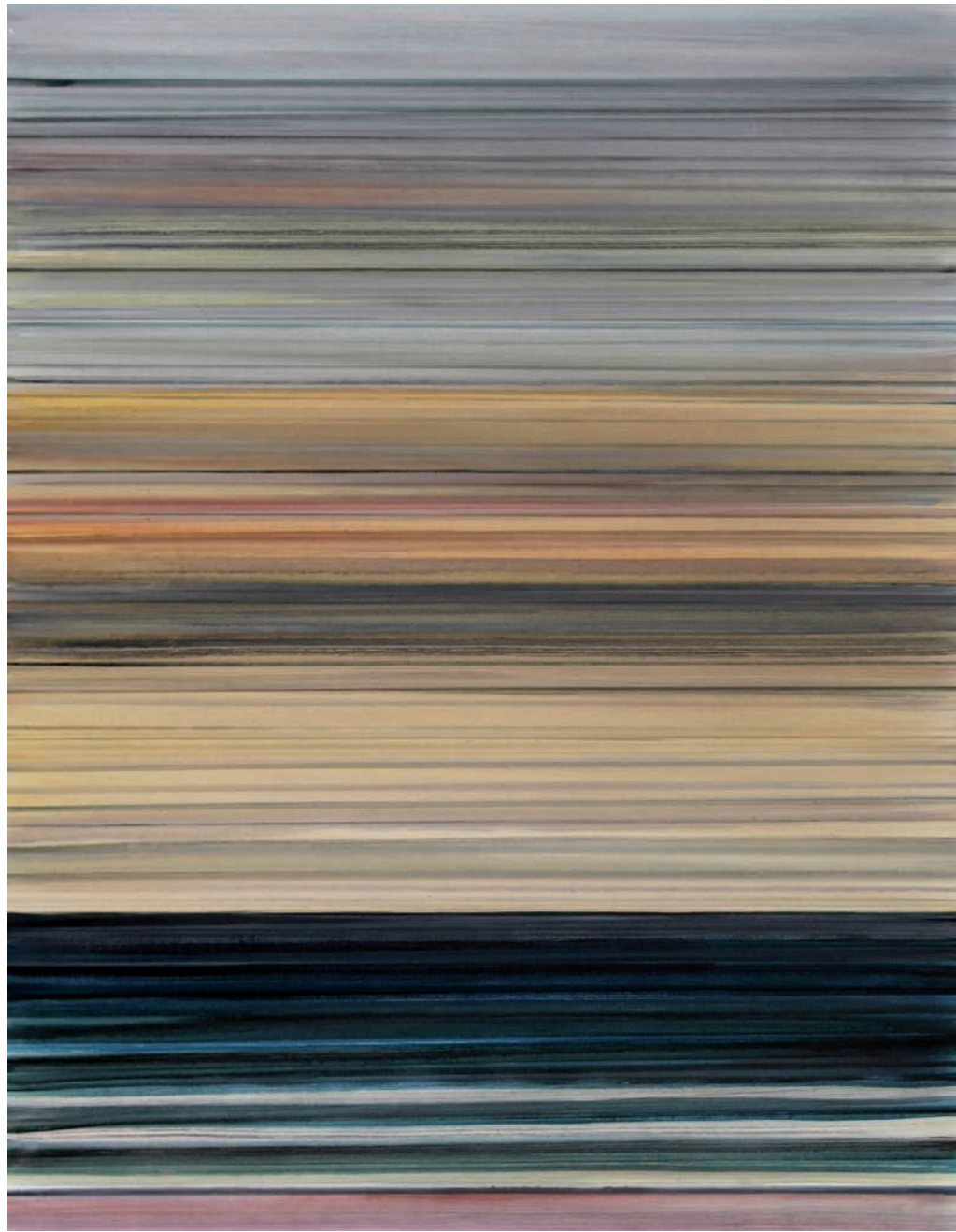
The sensuous property of the blues refers to the spiritual, soulful and transcendent. Ever since the Romantic period, blue has supposedly been the most mystic of all colours. The ache of longing unfolds in them. If one immerses oneself in blue tones, one abandons oneself to an ideal of unboundedness and infinity. The starting point for such images are often the impressions Eichstaedt gathers from travel to his favourite countries: Scandinavia, Ireland and time and again in coastal areas with a view of the ocean; were he soothes the longing in his soul. Here, he has initial artistic experiences. From the loose pencil drawings done at the scene, he later distilles his pictures by the process of consistently applying a minimalist design language to these sketches and abstracting them to horizontal bands of colour.

It becomes obvious: He enjoys the haze of distance and turns it into a super-cooled vision of beauty. He lets the world in his paintings drift past as no man's land and sudden creation. He creates 'escapes into paradise' and these continue from one piece to the next.

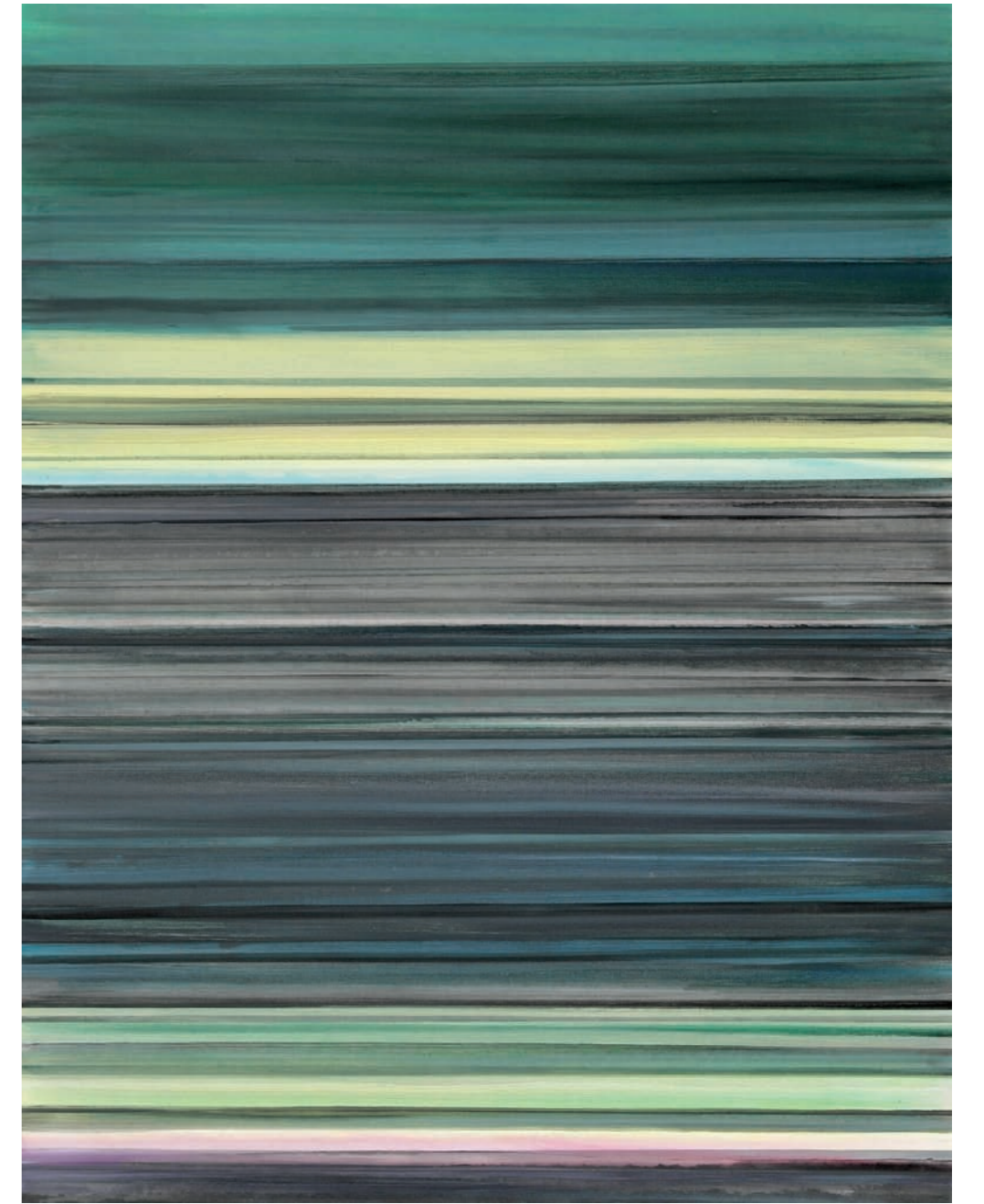
Maren Kratschmer-Kroneck

Komposition. Azoren | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Composition. Azores | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm

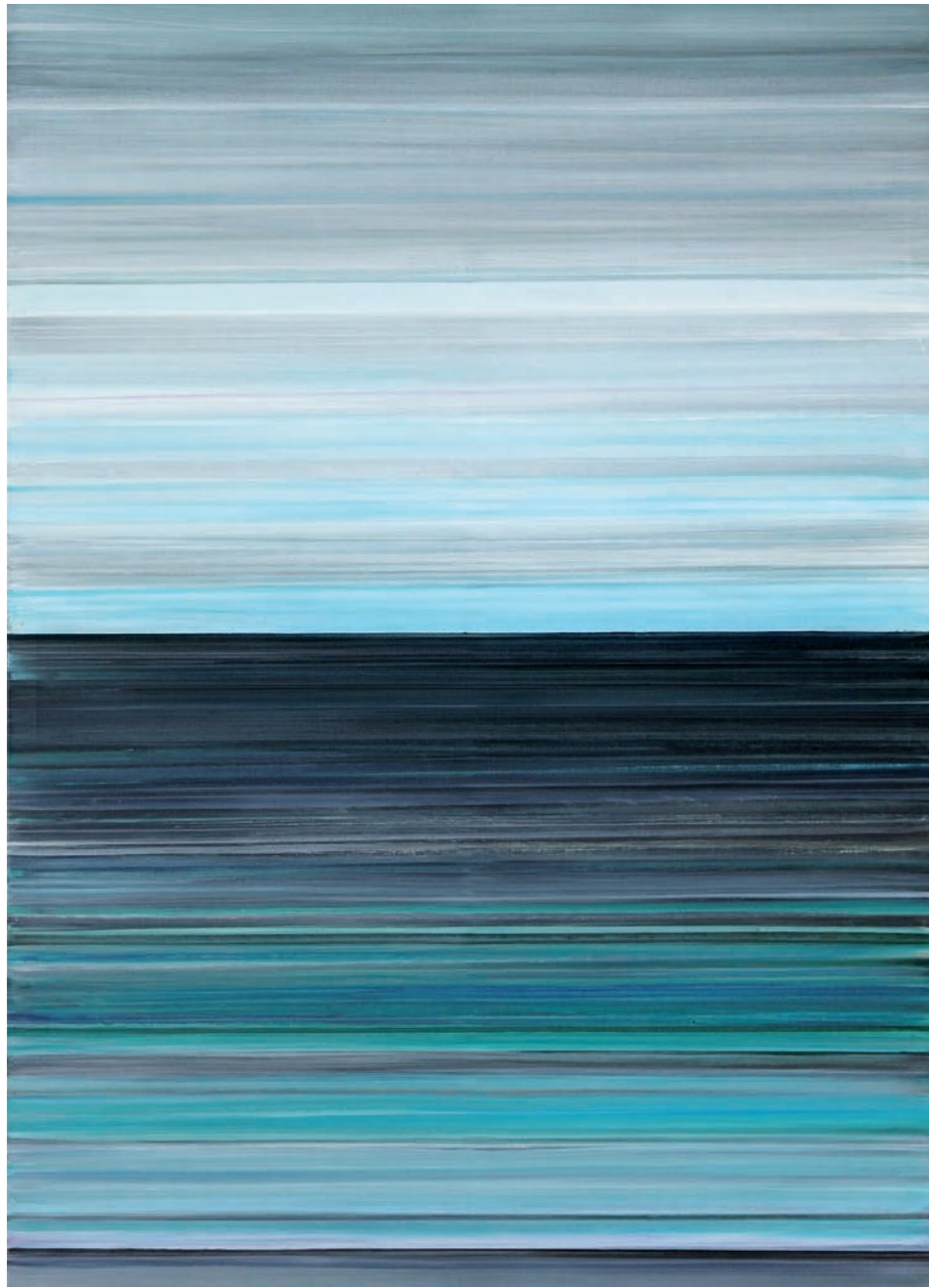




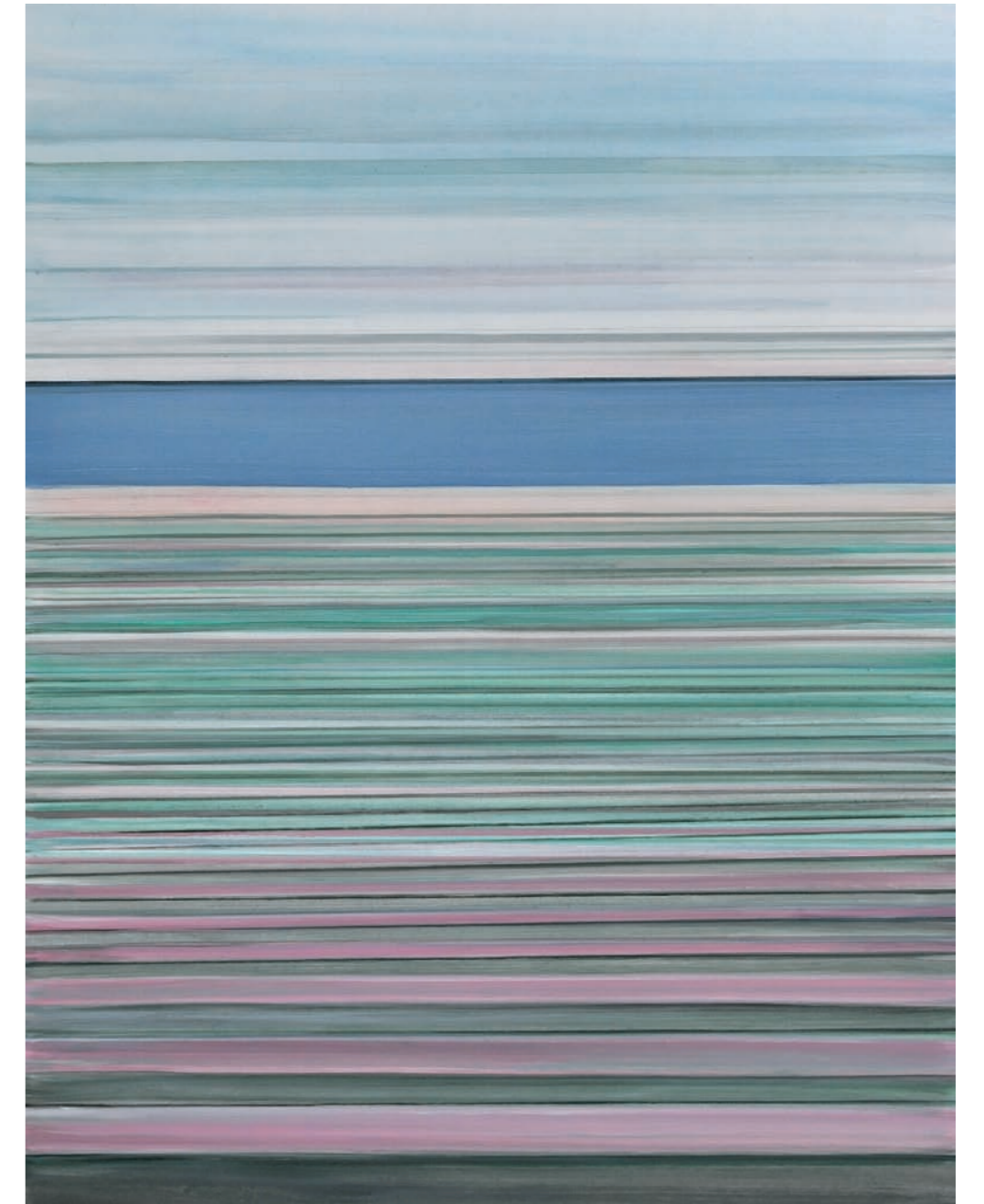
Sonnenuntergang | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Sunset | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm



Vor dem Gewitter | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Before the thunderstorm | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm



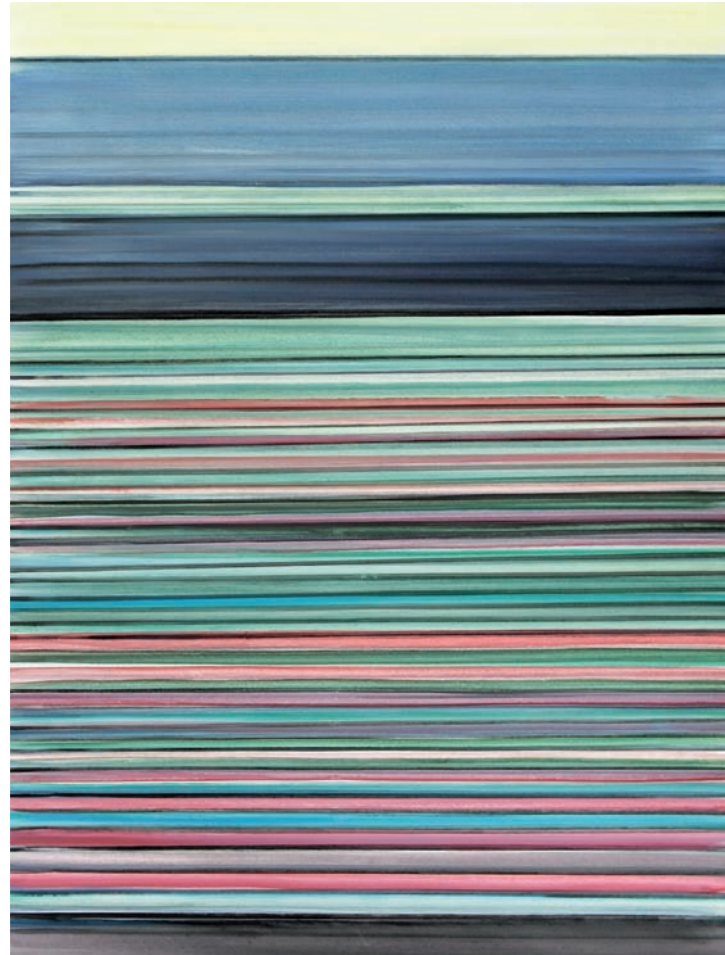
Dunkles Meer | 2014. Acryl auf Leinwand. 140 x 100 cm
Dark sea | 2014. Acrylic on canvas. 140 x 100 cm



Pflanzenwachstum | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Plant growth | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm

Meer abends | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Evening sea | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm



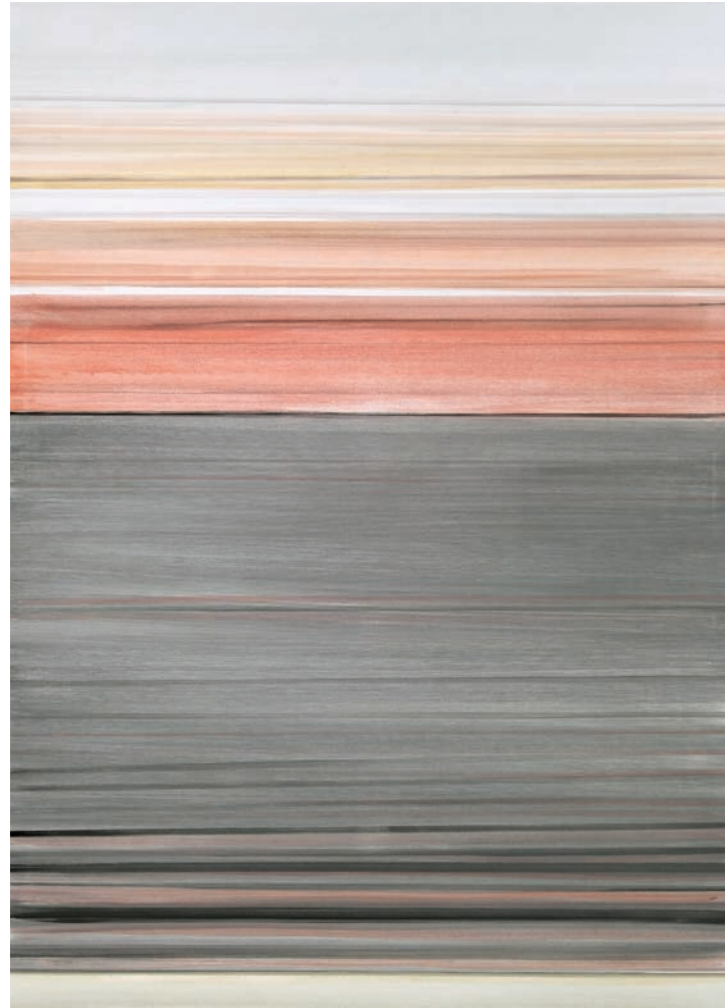


Vorüberfahrt | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Crossing | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm

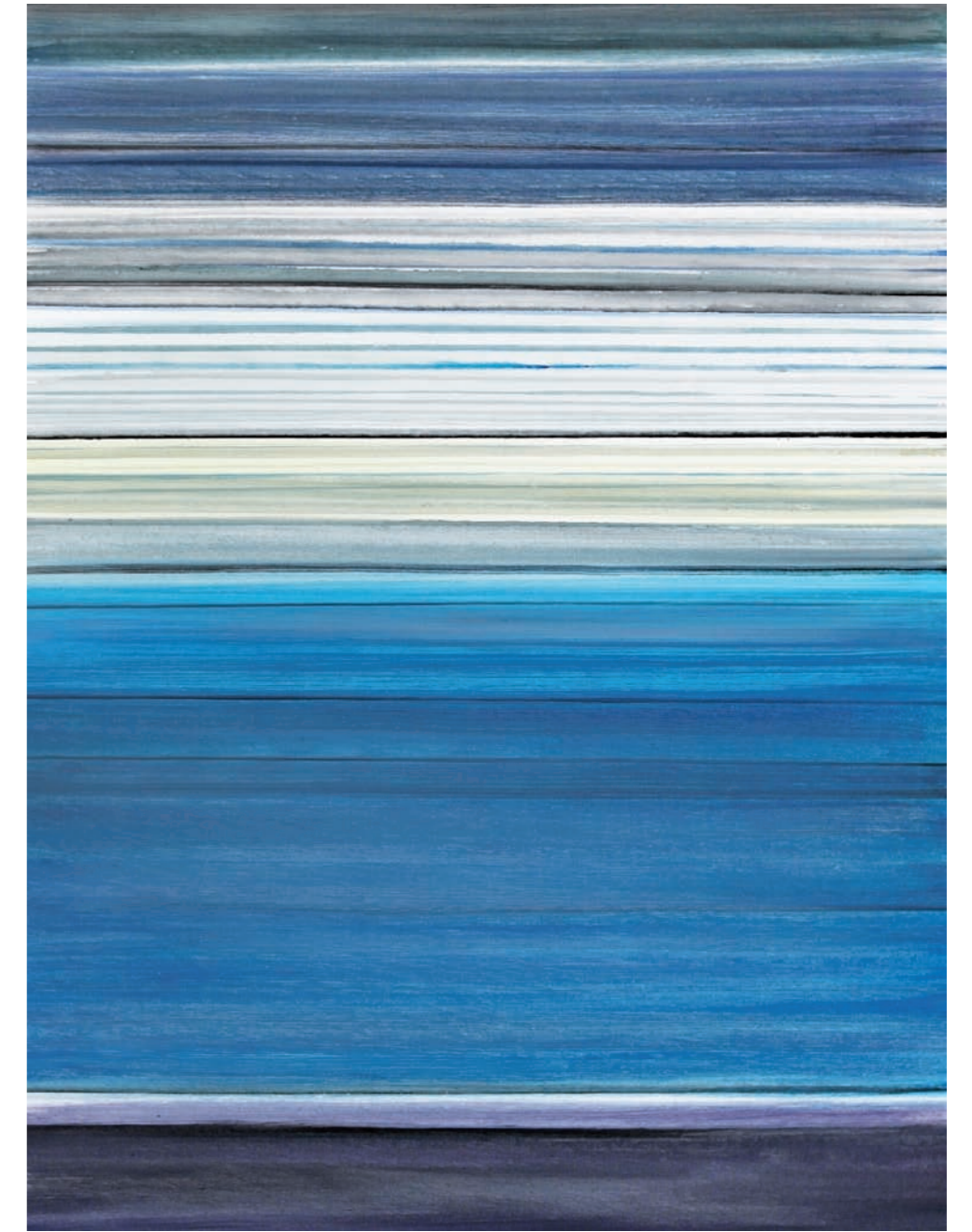


Meer morgens | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm

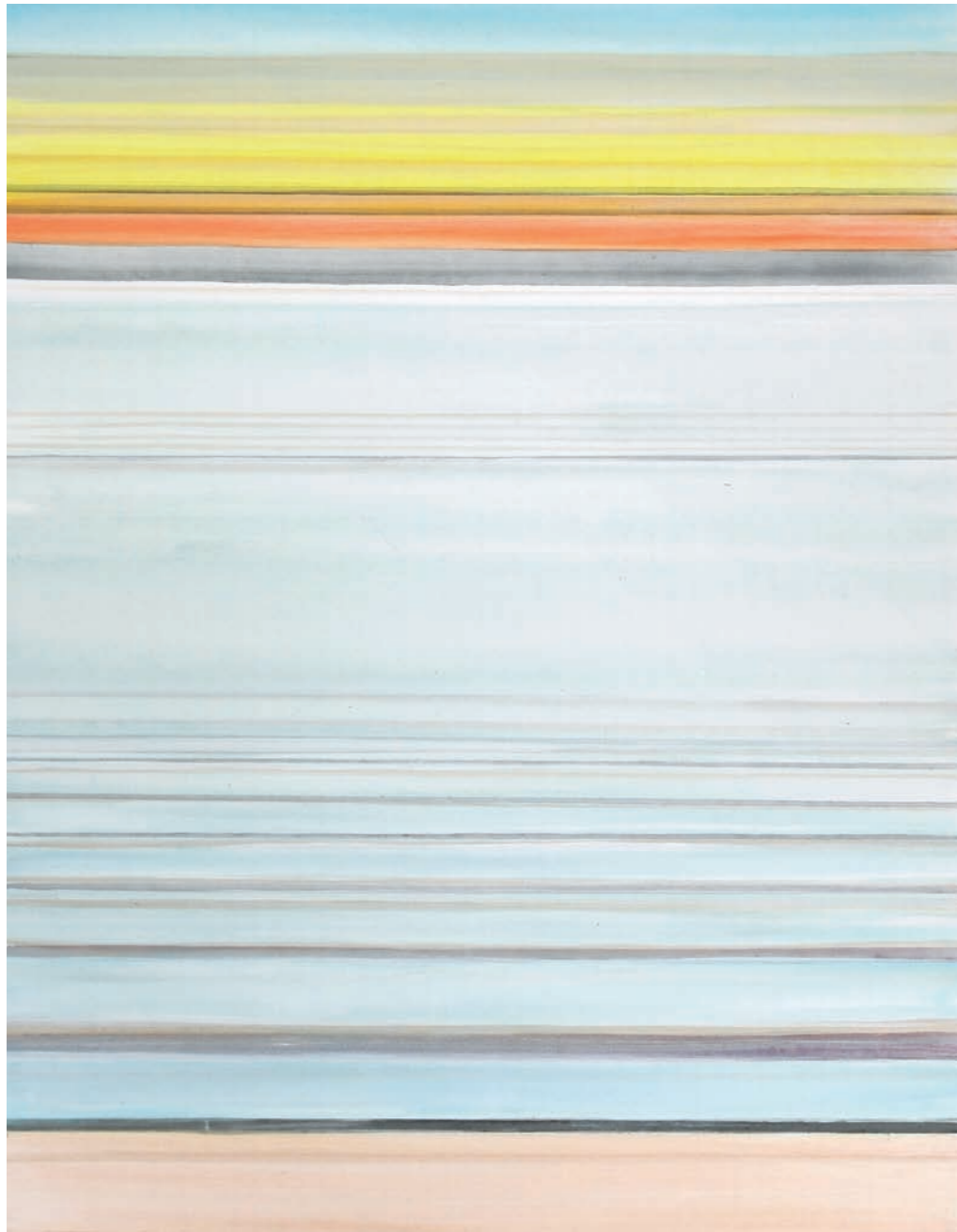
Morning sea | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm



Hellroter Himmel | 2014. Acryl auf Leinwand. 140 x 100 cm
Bright red sky | 2014. Acrylic on canvas. 140 x 100 cm



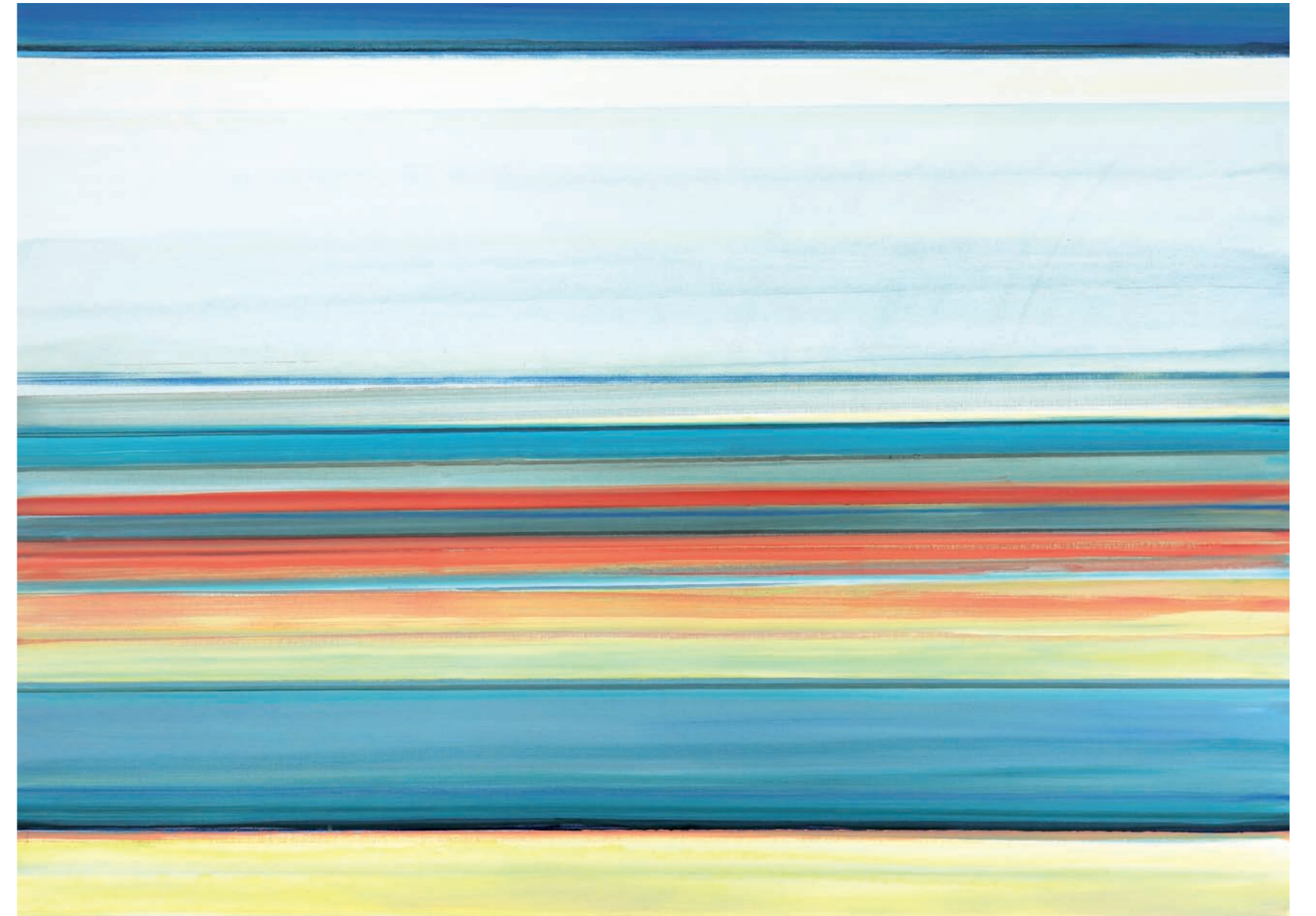
Versinkende Sonne | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Setting sun | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm



Sonnenaufgang | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Sunrise | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm

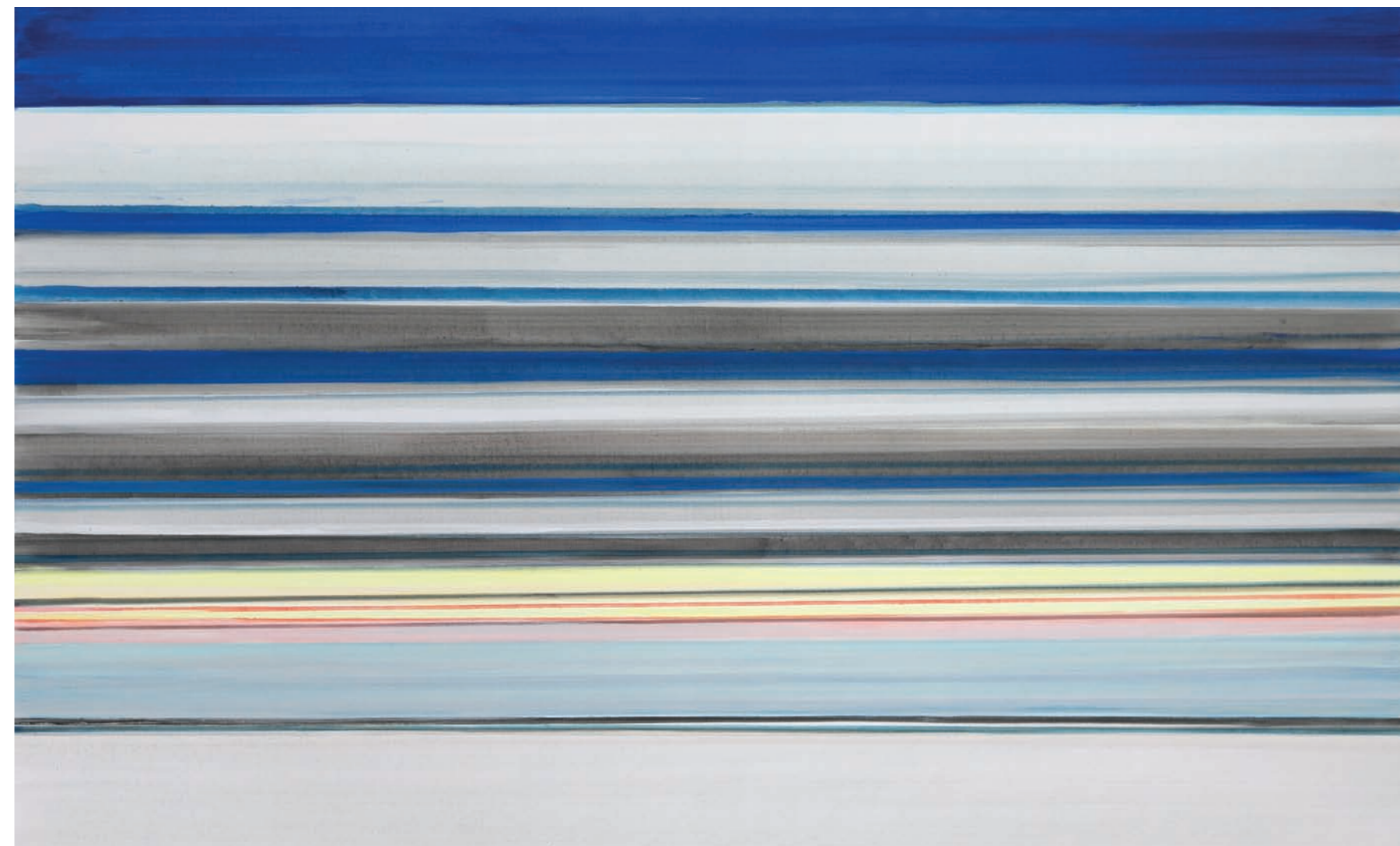


Meer, Exotisch | 2014. Acryl auf Leinwand. 130 x 100 cm
Sea, Exotic | 2014. Acrylic on canvas. 130 x 100 cm

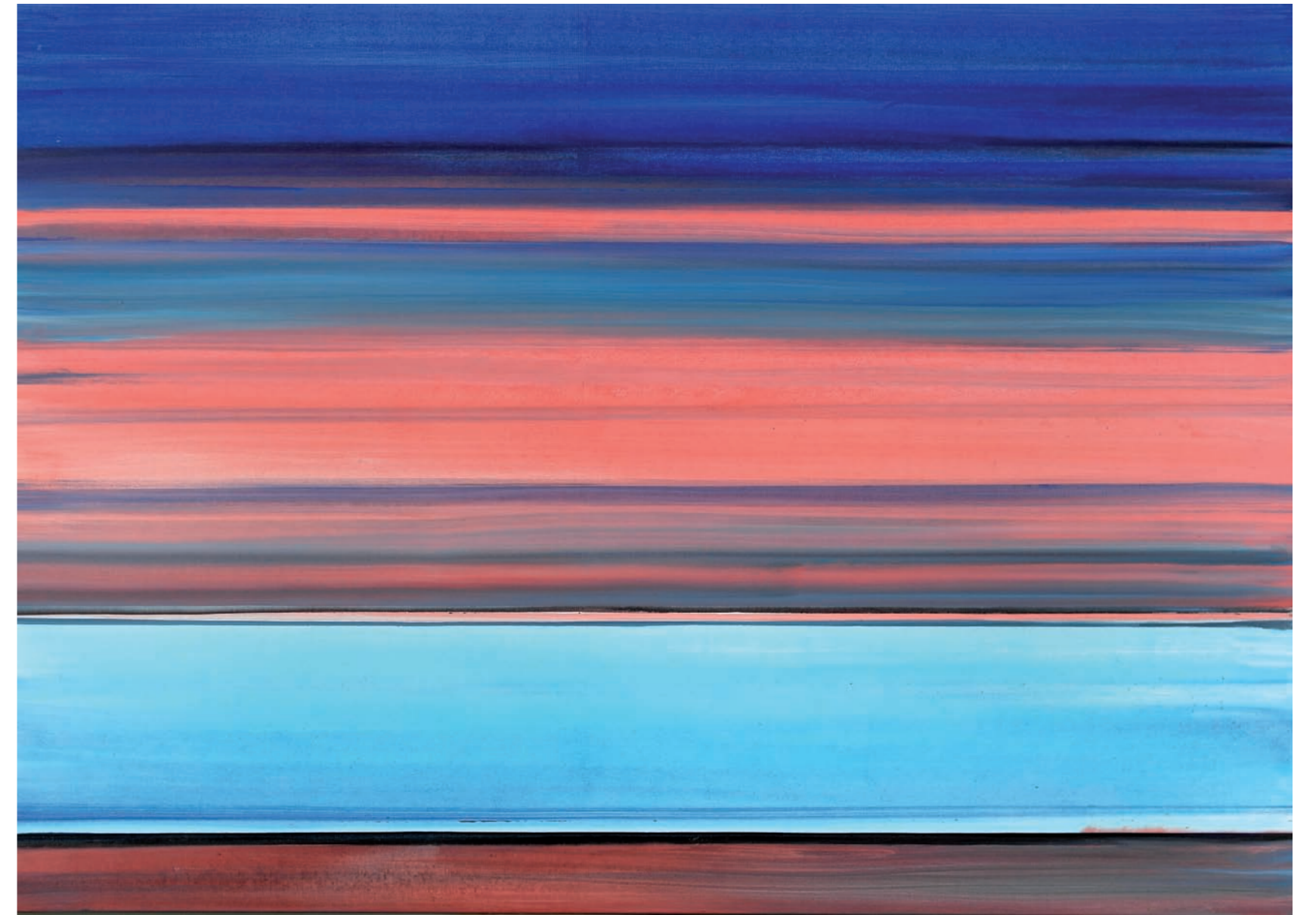


Helle Wolke | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm

Bright cloud | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm



Abendhimmel II | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 160 cm
Evening sky II | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 160 cm



Helles Meer | 2014. Acryl auf Leinwand. 100 x 140 cm

Bright sea | 2014. Acrylic on canvas. 100 x 140 cm

Anhang
Appendix



Biografie

1959 geboren in Leipzig
1975-1977 Abendakademie Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB)
1979-1984 Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (Bauhaus-Universität)
Malerei/Grafik bei Prof. Gottfried Schüler
Diplom bei Prof. Hubert Matthes
1984-1985 Studium an der Kunstakademie Dresden (HfBK) bei Prof. Rudolf Sitte und Prof. Gerhard Kettner
1987-1991 Prof. Dietrich Burger, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB), übernimmt Mentorenschaft
1990-92/94 Lehraufträge für bildkünstlerisches Gestalten und Naturstudium, Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (Bauhaus-Universität)
2000-2001 Ergänzungsstudium Denkmalpflege, Villa Salzburg, TU Dresden

Eichstaedt lebt und arbeitet in Jena

Mitgliedschaft:
Maler/Grafiker im Verband Bildender Künstler Thüringen
Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e. V.
Architektenkammer Thüringen

Biography

1959 born in Leipzig
1975-1977 Evening Academy of the Academy of Visual Arts Leipzig (HGB)
1979-1984 Studies at the Bauhaus-Universität Weimar
Painting/Graphic Design under Prof. Gottfried Schüler
Degree under Prof. Hubert Matthes
1984-1985 Studies at the Kunstakademie Dresden (HfBK) under Prof. Rudolf Sitte and Prof. Gerhard Kettner
1987-1991 Prof. Dietrich Burger, Academy of Visual Arts Leipzig (HGB), took over the mentoring
1990-92/94 Lecturer in Art Design and Study of Nature, Bauhaus-Universität Weimar
2000-2001 Further studies in Monument Preservation, Villa Salzburg, TU Dresden

Eichstaedt lives and works in Jena

Memberships:
Painter/Graphic Designer in the Verband Bildender Künstler Thüringen
Federal Association of Visual Artists
Thuringian Chamber of Architects

Ausstellungen

- 1990 Frühlingssalon der HfBK Dresden
Galerie am Thomaskirchhof, Leipzig
Galerie im Cranachhaus, Weimar
Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (Bauhaus-Universität)*
- 2010 Art Show Zürich, Internationale Künstlermesse
galerie son, Berlin
Saale-Galerie Saalfeld* / Katalog in Zusammenarbeit mit galerie son, Berlin
Kunstmesse des VBK Thüringen, Erfurt
Galerie im „Haus zum bunten Löwen“, Erfurt
Galerie Waidspeicher, Erfurt*
- 2011 Haus Metternich / VBK Thüringen zur BUGA,
Schirmherrschaft: Beate Reifenscheid, Ludwig Museum, Koblenz
- 2012 Saale-Galerie Saalfeld
Schlossmuseum Sondershausen* / Katalog in Zusammenarbeit mit dem Ludwig Museum, Koblenz
- 2012 Galerie am Torbogen. Kloster/Hiddensee*
Kunstmesse des VBK Thüringen, Erfurt
- 2013 Jenaer Kunstverein e.V.
Galerie im „Haus zum Bunten Löwen“, Erfurt*
Galerie im CCS, Suhl* (mit Benedikt Solga)
Galerie am Torbogen. Kloster/Hiddensee*
Saale-Galerie Saalfeld
- 2014 Galerie Waidspeicher, Erfurt* (mit Thomas Reichstein)
Kunstmesse des VBK Thüringen, Erfurt

* Personalausstellungen

Bibliografie

Bildende Kunst in Thüringen. Ein Kunstführer. art.media Verlag. 2008
Künstlerlexikon des 21. Jahrhunderts. Hrsg. Mitteldeutsche Jean-Gebser-Akademie für Bildende Künste. 2009
Andreas Eichstaedt - Landschaftsbilder. Katalog. Verlag der Kunst Dresden. Hrsg. Saale-Galerie Saalfeld, in Zusammenarbeit mit galerie son, Berlin. 2009
Dr. Maren Kratschmer-Kroneck: Saalfeld Art - 20 Jahre Saale-Galerie. Katalog. Hrsg. Saale-Galerie Saalfeld. 2011
Andreas Eichstaedt - Malerei, Aquarelle und Zeichnungen. Mit einem Text von Beate Reifenscheid sowie Beiträgen von Erik Stephan und Maren Kratschmer-Kroneck. Verlag der Kunst Dresden. Katalog. Hrsg. Schlossmuseum Sondershausen. Christa Hirschler. In Zusammenarbeit mit dem Ludwig Museum Koblenz. 2012
Dr. Maren Kratschmer-Kroneck: N-Akt von A bis Z. Katalog. Hrsg. Saale-Galerie Saalfeld. 2013
PROvinz. Vierzig Künstlerische Bekenntnisse. Katalog. Hrsg. VBK Thüringen e.V. 2013

Exhibitions

- 1990 Spring Salon at the HfBK Dresden
Galerie am Thomaskirchhof, Leipzig
Galerie im Cranachhaus, Weimar
Bauhaus-Universität Weimar*
- 2010 Art Show Zürich, International Artist Fair
galerie son, Berlin
Saale-Galerie, Saalfeld* / Catalogue in cooperation with galerie son, Berlin
Kunstmesse des VBK Thüringen, Erfurt
Galerie im „Haus zum bunten Löwen“, Erfurt
Galerie Waidspeicher, Erfurt*
- 2011 Haus Metternich / VBK Thuringia for the BUGA,
Sponsorship: Beate Reifenscheid, Ludwig Museum, Koblenz
- 2012 Saale-Galerie Saalfeld
Schlossmuseum Sondershausen* / Catalogue in cooperation with Ludwig Museum, Koblenz
- 2012 Galerie am Torbogen. Kloster/Hiddensee*
VBK Thuringia art fair, Erfurt
- 2013 Jenaer Kunstverein e.V.
Galerie im „Haus zum Bunten Löwen“, Erfurt*
Galerie im CCS, Suhl* (with Benedikt Solga)
Galerie am Torbogen. Kloster/Hiddensee*
Saale-Galerie, Saalfeld
- 2014 Galerie Waidspeicher, Erfurt* (with Thomas Reichstein)
VBK Thuringia art fair, Erfurt

* Personnel exhibitions

Bibliography

Bildende Kunst in Thüringen. Ein Kunstführer. art.media Verlag. 2008
Künstlerlexikon des 21. Jahrhunderts. Published by the Mitteldeutsche Jean-Gebser-Akademie für Bildende Künste. 2009
Andreas Eichstaedt - Landschaftsbilder. Catalogue. Verlag der Kunst Dresden. Published by Saale-Galerie Saalfeld, in cooperation with galerie son, Berlin. 2009
Dr. Maren Kratschmer-Kroneck: Saalfeld Art - 20 Jahre Saale-Galerie. Catalogue. Published by Saale-Galerie Saalfeld. 2011
Andreas Eichstaedt. Painting, watercolours and drawings. With text by Beate Reifenscheid and contributions from Erik Stephan and Maren Kratschmer-Kroneck. Verlag der Kunst Dresden. Catalogue. Published by Schlossmuseum Sondershausen. Christa Hirschler. In collaboration with the Ludwig Museum Koblenz. 2012
Dr. Maren Kratschmer-Kroneck: N-Akt von A bis Z. Catalogue. Published by Saale-Galerie Saalfeld. 2013
‘PROvinz. Vierzig Künstlerische Bekenntnisse’. Catalogue. Published by VBK Thüringen e.V. 2013



Autoren

Ingrid Mössinger
Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz

Susanne Knorr M.A.
Kunsthistorikerin
Kuratorin, Kunstmuseen der Stadt Erfurt
Zahlreiche Ausstellungsprojekte sowie Veröffentlichungen zur modernen und zeitgenössischen Kunst

Dr. Maren Kratschmer-Kroneck
Kunstwissenschaftlerin und Galeristin der Saale-Galerie Saalfeld
Kuratorin der „Kunstsammlung Maxhütte“
Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen sowie internationale Ausstellungsprojekte

Prof. Dr. Andreas Naumann
Landschaftsarchitekt
Professor für Gestalten und Farblehre, Fachrichtung Landschaftsarchitektur, FH Erfurt
Zahlreiche Landschaftsarchitekturwettbewerbe und -preise sowie realisierte Freiraumgestaltungen

Prof. Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch
Direktorin des Ludwig Museums im Deutscherrenhaus, Koblenz
Professorin für Kunstwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau
Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen sowie internationale Ausstellungsprojekte

Prof. Dr. Manuel Vogel
Evangelischer Theologe, Professor für Neues Testament an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Authors

Ingrid Mössinger
General director Chemnitz Art Collections

Susanne Knorr M.A.
Art historian
Curator at the Kunstmuseen der Stadt Erfurt
Numerous exhibition projects and publications on modern and contemporary art

Dr. Maren Kratschmer-Kroneck
Art expert and gallerist of the Saale-Galerie Saalfeld
Curator of the 'Kunstsammlung Maxhütte art collection'
Numerous exhibitions and publications as well as international exhibition projects

Prof. Dr. Andreas Naumann
Landscape architect
Professor of design and colour theory, specializing in landscape architecture, Erfurt University of Applied Sciences
Numerous landscape architecture competitions and prizes as well as realized outdoor designs

Prof. Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch
Director of the Ludwig Museum in the Deutscherrenhaus, Koblenz
Professor of science of art at the University of Koblenz-Landau
Numerous exhibitions and publications as well as international exhibition projects

Prof. Dr. Manuel Vogel
Protestant Theologian, Professor of New Testament at Friedrich Schiller University Jena

Abb. links: Piazza. Zeitschnitt | 2013. Acryl. Hartfaser. 80 x 100 cm
Picture on left: Piazza. Slice in time | 2013. Acrylic on hardboard. 80 x 100 cm

Cover unter Verwendung des Bildes „Helles Meer“ von Andreas Eichstaedt
Abbildung Seite 2: Leerer Hafen. Venedig. 2014. Acryl auf Leinwand. 60 x 80 cm

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Herausgeber: Stadt Weimar, Stadtmuseum Weimar, in Zusammenarbeit mit Ingrid Mössinger, Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz

Diese Publikation erscheint anlässlich der Personalausstellung:
Andreas Eichstaedt – Landschaftskompositionen, Malerei und Zeichnungen
vom 30. Mai bis 02. August 2015 in der Kunsthalle „Harry Graf Kessler“, Goetheplatz 9b, 99423 Weimar

Übersetzung: Phil Shaw
Lektorat: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft
Layout: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft und Andreas Eichstaedt
Covergestaltung: Sebastian Jung / www.jungjungjung.com
Porträtfotos: Eric Pawlitzky

Mit freundlicher Unterstützung von:



Staatskanzlei



Freunde und Förderer
des Stadtmuseums Weimar
im Bertuchhaus e.V.

Kontakt:
Andreas Eichstaedt
Erfurter Straße 2, 07743 Jena, Germany
Telefon: 49 (0) 3641/82 3847
andreas@eich-st.de
www.eich-st.de

© Andreas Eichstaedt, alle Rechte vorbehalten

Verlag der Kunst Dresden
Gesamtherstellung: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft
Postfach 1480, D-25804 Husum – www.verlagsgruppe.de
ISBN 978-3-86530-213-7